

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unberlangt eingesandte Manuskripte zc. werden nur dann zurückgesandt, wenn das
erforderliche Porto beigelegt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: Gehr.
Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die
„Schneidemühl. Zeitung“; in Graubenz: der „Gefellige“; in Gaim: die „Gulmer Zeitung“; in
Deutsch-Krone: P. Garmische Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf
Wolfe, Gaalenstein u. Vogler, G. B. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Neben-
plätzen; Bernhard Arnold in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;
S. Salomon, Stettin; Barl u. Co. in Halle a. S., Sociétés Hayas Lafitte & Co., Paris
8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gelbte Zeitung oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk
Bromberg die 7-gelbte Zeitung 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen
finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich
an die Anschlagstafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 93.

Bromberg, Sonntag, den 21. April.

1901.

Zucker und Kohlen.

Wie schon gemeldet, hat das englische Unterhaus gestern einen Vorschlag der Regierung entsprechend einem Zucker- und einen Kohlenausfuhrzoll angenommen zur theilweisen Deckung eines Defizits im Budget. Vorgeschlagen und angenommen wurde ein Zuckerzoll von 4 Schilling 2 Pence für den Zentner Raffinade und ein Zoll auf Rohzucker, stufenweise absteigend von 4 Schilling 2 Pence für den Zentner Rohzucker von 98 Grad Polarisation bis hinab auf 2 Schilling für den Zentner von 76 Grad Polarisation. Der Zoll auf Melasse, einschließl. Sirup und Dicksirup (treacle), wurde auf 2 Schilling per Zentner, der auf Syrtose auf 20 Pence per Zentner festgesetzt. Der beschlossene Ausfuhrzoll auf Kohle wurde auf 1 Schilling per Tonne festgesetzt.

Die neuen Bälle sind am gestrigen Freitag Morgen sofort nach ihrer Annahme im Unterhause in Kraft getreten. Die Detailzuckerhändler in London haben die Preise bereits um einen halben Penny pro Pfund erhöht.

Die neuesten englischen Zollmaßnahmen müssen bei uns in Deutschland begreiflicherweise das größte Interesse erregen, da eine Wirkung beider Bälle auf Deutschland in bezug auf Einfuhr wie Ausfuhr unvermeidlich sein wird. Als zuerst von einem englischen Zuckerzoll die Rede war, bestand bei uns die Befürchtung, daß er für rohen und für raffinierten Zucker abgeholt werden könnte, daß er hierauf eine Begünstigung der englischen Raffinerien hinauslaufen werde. Die Gefahr scheint jetzt nach den Erklärungen des Schatzsekretärs beseitigt zu sein. Der Zuckerzoll wird, so möchte man die bisher vorliegenden Berichte verstehen, nur Finanzzoll sein. Andererseits freilich muß es Bedenken erregen, daß der Schatzsekretär die Wendung gebrauchte, „auch der wesentliche Zucker“ werde nicht abgabefrei bleiben. Dies „auch“ redigt vielleicht die Auslegung, daß eine differenzielle Behandlung zu Gunsten des Kolonialzuckers in Aussicht genommen ist. Wie der neue Zuckerzoll auf unsere Ausfuhr nach England wirken wird, läßt sich zunächst in keiner Weise übersehen. Daß er wirkungslos bleiben könnte, ist sehr unwahrscheinlich. Vermuthlich wird der Zuckerverbrauch in England zurückgehen; er hat seine jetzige außerordentliche Höhe, mit der England den Verbrauch jedes anderen Landes der Welt weit übertrifft, nur durch die bisherige Zollfreiheit erreichen können, und ein Rückschlag wäre somit hier nach den einfachsten wirtschaftlichen Gesetzen nur natürlich. Man hat ferner mit der Möglichkeit zu rechnen, daß in den einzelnen Zuckerausfuhrländern ein Wettlauf um die Erhaltung des britischen Marktes durch Uebernahme des Zolles auf den Exportort beginnen wird. Wenn demgegenüber bemerkt wird, daß die gegenwärtige Lage des internationalen Zuckermarktes solche Erwartungen nicht rechtfertigt, so müssen wir bedenken, nicht recht zu verstehen, wie man solchen Optimismus hegen kann. In den zunächst beteiligten Kreisen der Zuckerinteressenten ist man keineswegs geneigt, die hier angedeutete Gefahr gering zu schätzen. Hat der britische Staatssekretär im Unterhause dieselbe Aussicht eröffnet, daß nämlich der Zoll wenigstens theilweise von dem einfuhrnden Auslande getragen werden wird, so hat er damit also nichts gesagt, was nicht Wahrheit werden könnte.

Was den Kohlenausfuhrzoll betrifft, so wird er notwendig vertheuernd auf unsere deutsche Kohle wirken müssen. Den Vortheil werden die Gruben haben, den Nachtheil die Abnehmer, also die ungeheure Mehrheit der Bevölkerung, von der Großindustrie angefangen bis zum kleinsten Verbraucher. Die Zeit könnte kommen, wo man sich auch bei uns fragen wird, ob das preissteigernde Abströmen der Kohle nach dem Auslande nicht durch besondere Mittel, etwa durch entsprechende Gestaltung der Eisenbahntarife, verhindert werden sollte. Unsere Eisenbahnen überwinden ohnehin schon den Bogen, die Gunst, die ihnen mit dem englischen Ausfuhrzoll erwiesen wird, dürfte ihren Nachtheil überwiegen.

Von Interesse auch für das Ausland sind die Ausführungen des englischen Staatssekretärs, die zu der Vorlage über den Kohlenausfuhrzoll gemacht worden sind. Der Staatssekretär Hids-Beach bemerkte, die Gesamtlöhneausfuhr Englands betrage 46 Millionen Tonne, von denen 88 Prozent nach Europa und den Mittelmeerlandern gehen. Die europäischen Konsumenten könnten die englische Kohle nicht entbehren und sie könnten jetzt schon den Einfuhrzoll ihrer Länder tragen. Frankreich habe im letzten Jahr 8 600 000 Tonne englische Kohle eingeführt, 2 Millionen mehr als im Vorjahr, mit einem Einfuhrzoll von fast 1 Schilling per Tonne; Rußland habe 3 200 000 Tonne importirt. England beherrsche mit seiner Kohle so den Markt, daß der Ausfuhrzoll den Export nicht beeinträchtigen dürfte; sollte letzteres

aber der Fall sein, so würde dieser Uebelstand auch sein Guttes haben; denn entweder würde der Kohlenpreis für den heimischen Konsumenten heruntergehen, oder es würde nicht so viel Kohle produziert werden und dann würde die Kohle für die Zukunft aufgespart.

Ueber die Aufnahme des Kohlenausfuhrzolls bei der englischen Geschäftsmesse wird berichtet:

London, 19. April. Eine Versammlung der Mitglieder der Bille von New-Castle beschloß, bei dem Schatzkanzler Hids-Beach den Erlaß der Kohlenausfuhrsteuer für vor dem 18. April abgeschlossene Kontrakte nachzusehen, und stimmte einem Antrag zu, in welchem gegen die Kohlenausfuhr im Prinzip Einspruch erhoben wird. Tepesch aus Hull, Grote und Grimsby melden, die Ausfuhrsteuer verursache ernste Verluste für die Exporteure; mehrere hätten große Kontrakte mit dem Auslande abgeschlossen. In Cardiff rief die Annahme der Ausfuhrsteuer Bestürzung hervor. Eine große Versammlung von Grubenbesitzern, Schiffseigentümern und Kaufleuten beauftragte den Vorsitzenden der Cardiff Handelskammer, den Schatzkanzler zu ersuchen, eine Abordnung zu empfangen, welche auf den durch die Steuer dem Cardiff Handel zugefügten Schaden aufmerksam machen soll. Ein Vertreter hat in Sheffield meldet, viele Fabrikanten billigten die Kohlensteuer, sie glaubten, dieselbe werde die Preise niederhalten und die Konkurrenz des Kontinents in Eisens, Stahls und anderen Metallwaren vermindern. Unter den Grubenbesitzern in Süd-Yorkshire, welche Gas- und Dampfkohlen nach dem Kontinent exportiren, rief die Steuer Verurthung hervor.

Drachlich wird uns noch gemeldet:

London, 20. April. Dem „Daily Chronicle“ zufolge hat der Schatzkanzler zugestimmt, daß der Kohlenausfuhrzoll von 1 Schilling per Tonne zurückvergütet werde bei denjenigen Lieferungen, die vor dem 18. April kontrahirt wurden. — Der „Daily-Telegraph“ meldet: Auf Sacharin wurde eine Abgabe von 1 Schilling 3 Pence per Unze gelegt. Hids-Beach habe in seiner Budgetrede es unterlassen, diese Abgabe zu erwähnen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 20. April.

Der Reichstag setzte gestern die zweite Beratung des Urheberrechts fort und nahm zunächst den § 24 — welcher die Verjährung eines fremden Werkes nur für zulässig erklärt, wenn an den wiedergegebenen Theilen keine Veränderung vorgenommen wird — mit einer von den Abgeordneten Lurz, Südekum und Richter beantragten Modification an. Eine längere Diskussion knüpfte sich an die Beratung des § 33, der von der Kommission unverändert nach der Regierungsvorlage angenommen worden ist. Für die ausschließliche Vergrößerung zur öffentlichen Auführung eines Bühnenwerkes oder eines Werkes der Tonkunst soll anstelle der Schutzfrist von 30 eine solche von 50 Jahren treten. Der Referent Abgeordneter Esche (nationalliberal) verwies insbesondere darauf, daß die ausländische Gesetzgebung und auch die Verner Union eine solche Verlängerung der Schutzfrist erwidern lassen. Die Kommission habe sich von der Zweckmäßigkeit der Verlängerung überzeugt. Das Schicksal der Referenten, aber zu spät zur Anerkennung gelangter Komponisten wie Wagner, Karl Löwe, Schumann, oder Autoren wie Heibel und Grillparzer spräche ebenfalls für eine solche Ausdehnung. Auch die Freunde der Forderung des Genossenschaftsgebodens unter den Autoren und Komponisten müßten dafür sein. Endlich sprächen auch Verlegerinteressen dafür. Abgeordneter Richter (Freisinnige Volkspartei) übernahm die Führung der Gruppen, welche in die Verlängerung der Schutzfrist nicht zu willigen entschlossen sind. Es schloß sich ihm aus der sozialdemokratischen Partei Abgeordneter Diez an. Obgleich insbesondere auch der Staatssekretär des Reichsjustizamts mit Entschiedenheit für eine Verlängerung der Schutzfrist eintrat, wurde der bezügliche Beschluß der Kommission durch eine Zufallsmehrheit abgelehnt. Es darf erwartet werden, daß in dritter Beratung die Mehrheit des Hauses sich anders schlüssig macht. — Der vierte Abschnitt handelt von den Rechtsverletzungen. Hier will die radikale Linke einen Paragraphen über den fliegenden Gerichtsstand der Presse. Abgeordneter Kaufmann (Süddeutsche Volkspartei) trat mit Lebhaftigkeit in diesem Sinne auf und stellte in Aussicht, in dritter Lesung namentliche Bestimmungen beantragen zu wollen. Der Staatssekretär Dr. Niederding erklärte, die Annahme des Antrags gefährde das Gesetz. Der Reichstag erledigte die Frage durch Ablehnung des Antrags Kaufmann, will aber heute mit den anderen zum Urheberrecht beschlossenen Resolutionen auch die besprochenen, welche gestern der Abgeordnete Rüping (nationalliberal) zur Frage der

fliegenden Gerichtsstandes einbrachte. In ihr wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung der Angelegenheit bei Revision der Strafprozessordnung gerecht wird. In zweiter Linie steht das Verlagsrecht auf der Tagesordnung.

Nachdem die fleißige Kanal-Kommission des Abgeordnetenhauses bereits gestern ihre Thätigkeit aufgenommen hat, wird das Plenum Dienstag, den 23. April seine Sitzungen wieder beginnen. Auf der Tagesordnung steht die Abänderung des Vergesetzes vom Jahre 1865. — Da der erste Sessionsabschnitt bis zu den Osterferien fast ausschließlich dem Etat gewidmet war, stapelten sich erklärungsweise die eingegangenen Gesekentwürfe zu einem Berge auf, der nun in allmählich abgetragen werden muß. Wir sehen ganz von den in den Kommissionen stehenden Vorlagen ab; aber als das Abgeordnetenhause die Osterferien ging, blieben noch sieben Vorlagen übrig, die noch gar nicht zur ersten Lesung gelangt waren. Während der Ferien ging das Gesetz betreffend die Spranzgebung zu den Kreisabgaben ein; aller Wahrscheinlichkeit nach dürfen die Abgeordneten baldigst, vielleicht schon nächste Woche, den Eingang des Entwurfs über die Sekundärbahnen erwarten; das Provinzdotationsgesetz kann auch nicht mehr im weiten Felde liegen. — Mit den bis jetzt eingegangenen Initiativ-Anträgen sieht es ein wenig besser aus; von diesen 17 Anträgen sind 4 übrig geblieben, die noch der ersten Lesung harren; die anderen 13 unterliegen der Bearbeitung in den verschiedenen Kommissionen. — An Arbeitsstoff, der das Abgeordnetenhause noch bis Juli in Altem erhalten kann, fehlt es also auch abgesehen von der Dauer der Session bestimmen und die Herren Abgeordneten rechnen hierfür mit einem dauernden Aufenthalt in der „Berliner Sommerfrische.“

In diesen Tagen wird dem Reichstag ein Entwurf betreffs Erneuerung des Handelsprovisoriums mit England zugehen. Dies Provisorium läuft am 31. Juli ab. Im vorigen Jahre hatte die Reichsregierung die Erneuerung auf 3 Jahre hinaus gewollt; der Reichstag setzte jedoch diese Frist auf 1 Jahr herab. Die Kommission des Reichstags zur Verathung des Gesekentwurfs des Zentrums, betreffend die Religionsfreiheit (Toleranzantrag), nahm den § 1 unter Ablehnung verschiedener Abänderungsanträge an.

Die Kanal-Kommission hielt gestern eine kurze Sitzung mit überaus reichem Inhalt ab: Die Vormittagsstunden waren der Diskussion des Zentrumsantrages über die Kanalisierung der unteren Ems gewidmet; gegen diesen Antrag erhoben sich vor allem budgetrechtliche Bedenken. Kurz nach der Mittagspause traten nun die konservativen mit einem Antrag auf Bewilligung von 100 000 Mark zur Begrabigung der Ems auf; das Zentrum zog hierauf seinen Antrag zurück, und der konservative Antrag fand, nachdem Minister Thielen sein Einverständnis erklärt hatte, einstimmige Annahme. — Darauf vertagte sich die Kommission auf heute.

Die neue Eisenbahnvorlage soll der „Germ.“ zufolge hauptsächlich Forderungen für den Ausbau von Bahnen in den östlichen Provinzen enthalten.

Wie Wiener Blätter melden, hat der deutsche Kaiser an den Kaiser Franz Josef ein Telegramm geschickt, in welchem er den herzlichsten Dank für die überaus liebevolle Aufnahme des Kronprinzen ausdrückt, der ihm hierüber in begeisterten Worten berichtet habe. Der deutsche Kaiser habe auch seine Freude darüber ausgedrückt, daß sein Sohn sich in Wien so außerordentlich wohl gefühlt habe.

Zur Erhöhung der Getreidezölle schreibt der Berliner Vertreter des „Sannoo. Courier“, er könne auf das Bestimmteste versichern, daß im neuen Politarif der Getreidezoll für die Vertragsstaaten von 3,50 Mark auf 5 Mark erhöht ist.

Zum Regierungspräsidenten in Arnsherg ist nach der „Germ.“ der Vortragende Rath im Kultusministerium, Geheimrer Oberregierungs Rath Renvers, ernannt worden.

Der „Petit Parisien“, das Organ des Ackerbau-ministers schreibt zur Reife Delcassés nach Petersburg; die Unterredung, welche Delcassé mit dem Kaiser Nikolaus und dem Grafen Lambdorsff haben werde, werde dazu beitragen, ein einträchtiges Vorgehen in Ostasien zu erzielen, wo ernste Probleme zu lösen seien. Es sei auch nicht unmöglich, daß die Bedingungen für das internationale Gledewicht im Mittelmeer ins Auge gefaßt würden im Hinblick auf ein Ereigniß, für welches ein Einvernehmen zwischen allen europäischen Staaten wünschenswerth wäre. Der Versuch der italienischen Flotte in Toulon sei hierfür von guter Bedeutung gewesen.

Lord Kitchener muß wieder eine kleine englische Schlappe einräumen; er meldet: Eine Abtheilung des 9. Lancers-Regiments gerieth in einen Hinterhalt. Ein Leutnant und 3 Mann fielen, 5 Mann wurden verwundet. — Wie aus Kapstadt gemeldet wird, wurde der Redakteur Malan des Blattes „Das Land“ zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. De Jongh vom „Worcester Advertiser“ und Bosloo, der Redakteur des Blattes in Somerset-Cast, wurden wegen Verleumdung der britischen Behörden zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Deutschland.

Berlin, 19. April. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge richtete der Kaiser an die Mutter des in Tientsin gestorbenen Professors Dr. Rohlfstod ein Beileidstelegramm, in welchem der Kaiser sagt, der Verstorbene habe als einer der ersten sich in den Dienst der großen Aufgabe gestellt, welche die Ehre Deutschlands jenseits der Meere zu erfüllen haben, und er habe hingebend wie kein zweiter sein Leben im Dienste des Kaisers und seines schönen Berufes zum Opfer gebracht.

Cronberg, 19. April. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden trafen heute Nachmittags um 1 Uhr zum Besuche der Kaiserin Friedrich hier ein und lehrten um 4 Uhr nach Karlsruhe zurück.

Dreslau, 19. April. Von einem gerichtlichen Aktenbuch berichten schlesische Blätter: Zum Amtsanwalt beim Amtsgericht in Rastadt Dr. S. ist nach der „Neust. Zig.“ Gymnasialprofessor Dr. Scholz definitiv ernannt worden.

Kiel, 19. April. Der Kaiser verbrachte die Nacht im Schloß und begab sich Vormittags 9 1/2 Uhr in Begleitung der Kaiserin zur Marineakademie, woselbst im Garten eine Maste für das demnächst aufzustellende Denkmal des Großen Kurfürsten errichtet war. Der Kaiser wählte selbst den Platz an der Wasserseite des Gartens aus. Später fuhr er an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ zurück, während die Kaiserin das für den Prinzen Albrecht umgebauete Brinzenhaus in der Düsternbrooker Allee eingehend besichtigte. Wie die „Kiel. Zeitung“ mittheilt, wird das vom Kaiser der Marine gestiftete Denkmal des Großen Kurfürsten schon während der diesjährigen Kieler Woche enthüllt werden.

Oesterreich.

Wien, 19. April. Im Abgeordnetenhause erklärte der Ministerpräsident von Körber, daß Oesterreich-Ungarn in Tientsin ein Settlement für ein Konsulat zu erwerben wünsche. Das gewählte Grundstück, welches an das von Italien erworbene Territorium grenzt, wurde am 11. Januar d. J. in Besitz genommen. „Somit handelt es sich hier nur um die Sicherstellung eines künftigen Bauplatzes für die geplante Errichtung eines Konsulates, sowie um einen Platz für die Wohnhäuser für etwa in Tientsin sich niederlassende österreichisch-ungarische Staatsangehörige oder Handelsfirmen.“ Vor Schluß der Sitzung verlangte der Abgeordnete Eschenloeb, daß der aus Anlaß des Papstjubiläum geplanten Umzug in Wien verboten werde, da öffentliche Aufzüge während der Tagung des Reichsrathes unstatthaft seien. Der Präsident erwidert, daß er hierüber nicht zu bestimmen habe. (Widerspruch; Lärm bei den Abgeordneten. Rufe: „Los von Rom!“)

Serbien.

Belgrad, 19. April. Die feierliche Verkündigung der neuen Verfassung hat heute Vormittag in Gegenwart des Königs paares vor Vertretern aller Parteien im Prunksaal des Schlosses stattgefunden. Von den durch den König ernannten 30 Senatoren, deren Liste bereits erschien, gehören 11 der radikalen, 10 der fortschrittlichen und 4 der liberalen Partei an, die übrigen sind neutral.

Italien.

Rom, 18. April. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, finden am grund königlicher Dekrete folgende Veränderungen im diplomatischen Dienst statt: Der Botschafter in Washington, Baron Jaba, und der Gesandte in Tokio, Graf Delfino, werden zur Disposition gestellt. Der jetzige Gesandte in Buenos Aires, Marquis di Molaspina, ist zum Botschafter in Washington ernannt. Die Grafen Calvi und Silvestrelli werden zu Gesandten in Kopenhagen bezw. Sofia ernannt. Die Legationsräthe Bottarocchia, Melgari und Fürst Friggiari gehen als Gesandte nach Buenos Aires bezw. Tokio bezw. Rio de Janeiro.

Frankreich.

Yhon, 18. April. Der Marineminister Lanessan hielt heute in einer Versammlung seiner Wähler eine Rede, in welcher er die Ausübung seiner parlamentarischen Funktionen durch seine Aufgaben im Marineministerium, zu denen auch die Verwaltung der Flottenmaterialien gehört. Die Kaschobas-Angelegenheit hätte die Unzulänglichkeit der Flotte dargelegt, und die beschleunigte Verstärkung würde die französische Flotte 1906 in den Stand setzen, allen Hauptforderungen der maritimen Verteidigung des Landes zu entsprechen. Der Minister wies darauf hin, daß die französischen Kriegsschiffe in ihrem Bau den fremden Kriegsschiffen überlegen seien, und schloß: „Wenn wir langsamer bauen als die Engländer und die Deutschen, so sind unsere Schiffe vollendet, solider und eleganter als diejenigen der übrigen Marinen.“

Schweden.

Christiania, 19. April. Im heutigen Ministerrat, der unter Vorsitz des Königs stattfand, wurde beschloffen, eine Regierungsvorlage dem Storting vorzulegen, in welcher außerordentliche Bewilligungen für die Vertiefung der östlichen Einmarschlinie gefordert werden. Damit ist die drohende Ministerkrise beseitigt.

Großbritannien.

London, 19. April. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Yokohama von gestern gemeldet: Da der Finanzminister es ablehnt, für die Hinausschiebung der Eisenbahn- und anderer staatlicher Unternehmungen persönlich die Verantwortung zu übernehmen und darauf besteht, daß das Kabinett gemeinsam die Verantwortung für seine — des Finanzministers — Handlungsweise trage, wird der Rücktritt des gesamten Ministeriums erwartet. Die meisten Minister, mit Ausnahme des Finanzministers, würden dann aber in das neue Kabinett wieder eintreten.

Portugal.

Lissabon, 19. April. Wie die Blätter melden, wird das Amtsblatt morgen eine königliche, vom den Ministerium gezeichnete Verfügung veröffentlichen, durch welche die früheren Gesetzesbestimmungen betreffend die Aufhebung der religiösen Kongregationen in Portugal bestätigt werden. Den religiösen Anstalten für Wohltätigkeit und Erziehung wird jedoch eine Frist von sechs Monaten gesetzt, um sie zu säkularisieren.

Die Wirren in China.

Die „Südnische Zeitung“ meldet aus Peking unter dem gestrigen Datum: Die Ursache des großen Feuers im Winterpalast wird nicht in chinesischer Brandstiftung, sondern in einer Nachlässigkeit in der Küche gesehen. Aus den brennenden Gebäuden war nichts zu bergen; auch Graf Waldersee rettete nur das nackte Leben. Die Leiche des Generals von Schwarzhoff wurde heute Morgen gefunden. Der General war in das Haus zurückgekehrt, um Dokumente zu retten, und wurde von der Hitze und dem Rauch überwältigt. Die Leiche wurde vollkommen verfault, mit dem Gesicht nach unten liegend, nahe dem Ausgang gefunden. Das Feuer verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit. Niemandem sind Vorwürfe zu machen. Die Kaufstoffe der Käufer sind Holz und Papier.

Ein zweites Peking Telegramm der „Südnischen Zeitung“ vom 18. April berichtet: Drei Kompanien des 2. Bataillons des 1. Infanterieregiments (Major von Mühlensfeld) und die ganze Garnison von Baotingsu mit Ausnahme von 400 Mann sind gestern unter dem Befehl der Generale von Fessel und von Kettler nach den Quail-Pässen abgerückt. Es ist der Befehl erteilt worden, den General Liu anzugreifen, dessen Streitkräfte aus den früheren Kanting-Truppen bestehen. Der Oberquartiermeister General Freiherr von Wahl ist nach Peking zurückberufen worden.

Die „Times“ schreibt: Durch den Tod des Generals von Schwarzhoff hat ein schwerer Schlag die deutsche Armee und ihren Obersten Kriegsherrn getroffen. Sein Herrscher und seine Kameraden haben den tragischen Tod eines tapferen Soldaten zu betrauern, dessen Taten und dessen Ruf überall als sichere Grundlage für eine ausgezeichnete Laufbahn angesehen wurden. Er starb den Tod eines preussischen Offiziers; in Erfüllung seiner Pflicht kehrte er in das Gebäude zurück, um Schriftstücke zu retten. Der Wuth, der einen Mann leitet, eine solche That mit wahrhaft kaltem Blute zu vollführen, ist seltener und schmerzlicher Art als der, der dazu antreibt, eine Batterie zu füllen. Das Blatt nimmt jedoch Bezug auf die Rede des Verstorbenen auf der Haager Konferenz und sagt, er zeigte, daß er die Gaben eines Redners und Diplomaten in nicht gewöhnlichem Maße besaß. Das Blatt schließt: Aufrichtig und herzlich beglückwünschen wir den Grafen Waldersee zu seiner Errettung und den Kaiser zu der Erhaltung eines so hingebenden, befähigten Dieners. Der Tod Waldersees würde ein Schlag gewesen sein für die Verbündeten und für die Sache der Zivilisation in China. — Der „Standard“ spricht sich in ähnlicher Weise aus.

Wie die „Agence Havas“ aus Peking meldet, hat auf die der chinesischen Regierung, namentlich vom dem französischen Gesandten, gemachten energischen Vorstellungen der Kaiser unter dem 16. d. Mts. ein Dekret erlassen, durch welches die regulären chinesischen Truppen in Suai-lu angewiesen werden, sich sofort bis jenseits der Großen Mauer zurückzuziehen.

London, 20. April. Einer „Standard“-Meldung aus Shanghai zufolge verursachte die Suspendierung der Literaturprüfungen in der Provinz Tschang-Kiang Unruhen unter den Studenten, welche die Mandarinen zu verjagen drohen.

Gerichtssaal.

Bromberg, 19. April. (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung kamen nur Straffachen in der Berufungsinstantz zur Verhandlung. Der Agent Haus Sporny aus Bin war wegen Verletzung seines Hauswirths, des Stadtwachmeisters Westphal, vom Schöffengericht zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Auf seine Berufung erkannte die Strafkammer auf 20 Mark Geldstrafe. — Der Arbeiter

Anton Czarniecki aus Schultze war wegen Verletzung der Gastwirthsfrau Priebke und wegen Hausfriedensbruch zu 4 Wochen und 3 Tagen Gefängniß vom Schöffengericht verurtheilt worden. Seine Berufung wurde verworfen. — Der Arbeiter Johann Majewski aus Friedrichsberg geriet am 8. August 1895 mit seiner Schwägerin, der er Vorwürfe machte, daß sie ihrem Manne nicht genug zu essen gebe, in einen Wortstreit, der seitens des Majewski in Thätlichkeiten gegen die Frau ausartete. Wegen Körperverletzung war Majewski vom Schöffengericht zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt und hatte mit seiner Berufung Erfolg; denn das Urtheil der Strafkammer lautete auf nur 15 Mark Geldstrafe. — Auf der Anklagebank erschienen nunmehr die Gebrüder Ignaz, Josef, Franz und Johann Matwiecki aus Kijewo. Am 2. Dezember v. J. entstand im Gastlokal des Gastwirths Kaminski in Gr. Morin eine Prügelei. Die vier Angeklagten schlugen ohne alle Veranlassung auf die dort anwesenden Gäste ein, so daß von letzteren zwei nicht unerhebliche Wunden am Kopfe davontrugen. Das Schöffengericht hatte die Sache sehr ernst aufgefaßt und gegen den Ignaz Matwiecki auf 6 Monate Gefängniß, gegen Franz und Johann M. auf je 4 Monate Gefängniß, und gegen Josef Matwiecki wegen Uebertretung auf 6 Wochen Haft erkannt. Auf die von den Angeklagten eingelegte Berufung ermäßigte der Gerichtshof die Strafe auf 3 Monate bzw. 2 Monate Gefängniß und erkannte gegen den vierten Angeklagten nur auf eine Geldstrafe von 10 M. — Der Arbeiter Stanislaus Michalak aus Königsstuhl war wegen Verletzung des Schulzen Siewert, den er einen Lügner und Betrüger genannt haben soll, vom Schöffengericht zu 20 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Hiergegen legte er die Berufung ein und rechtfertigte dieselbe damit, daß der Schulze ihn zuerst einen Lügner genannt und er ihm darauf erwidert habe: „Wenn ich ein Lügner bin, dann sind Sie auch einer.“ Die Weisungsaufnahme ergab, daß der Schulze zuerst gelagt hatte, der Angeklagte lüge. Mit Bezug hierauf erkannte der Gerichtshof auf Aufhebung des erstinstanzlichen Erkenntnisses, sprach den Angeklagten zwar nicht frei, erklärte ihn aber auf Grund des § 199 des Strafgesetzes für straffrei, weil der Schulze ihn zuerst beleidigt und er diese Verletzung auf der Stelle erwidert habe. — Der Fleischer Johann Dullaß aus Inowrazlaw befand sich am 27. November v. J. auf dem Pferdemarkt in Sirelno. Als der Fuhrwerksbesitzer Nowak ein Pferd verkaufen wollte und ein Käufer mit ihm deshalb handelte, machte Dullaß über das Thier obfällige Bemerkungen und verletzte schließlich dem N. mit der geballten Faust zwei Stöße an den Mund, sodaß Blut aus demselben kam. Wegen Körperverletzung war der schon fünf mal wegen Körperverletzung verurtheilte D. zu 1 Monat Gefängniß vom Schöffengericht verurtheilt worden. Die Strafkammer bestätigte dieses Urtheil.

Schneidemühl, 18. April. Schöffengericht. Auf der Anklagebank erschienen heute der Arbeiter Stanislaus Jesta, der Knecht Anton Krüger und der Arbeiter Rudolf Arndt, sämmtlich aus Margonin, angeklagt wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Jesta ist 1864 geboren und mehrfach wegen Gewaltthätigkeit verurtheilt, Krüger im Jahre 1867 und Arndt 1881 geboren. Die Angeklagten werden beschuldigt, am 2. Februar d. J. in Margonin den 33 Jahre alten Arbeiter Materna mißhandelt zu haben, und zwar Jesta mit einem Messer, Arndt mit einer Selterflasche. Am 24. Januar d. J. schon hatte Jesta im Rhodischen Auskhan in Margonin einen Streit mit Materna. Jesta wurde von Materna zu Boden geworfen und alsdann hinausgeführt. Am 2. Februar sah Jesta mit dem Angeklagten Krüger in demselben Lokal beim Schnaps, als abends gegen 6 Uhr Materna eintrat, um etwas Wirth für seine kranke Frau zu holen. Jesta machte den Krüger auf ihn aufmerksam, und Krüger ging an Materna heran und rief ihm eine Verleumdung zu. Materna erwiderte nichts darauf, sondern wollte sofort das Lokal verlassen. Hierin suchten ihn Jesta und Krüger zu hindern. Materna schob jedoch die beiden zur Seite. Draußen wurde er von den beiden verfolgt, denen sich der Angeklagte Arndt angeschlossen. In der Apothekergasse stellten sie Materna und schlugen nach kurzem Wortwechsel auf ihn ein. Jesta verfehlte dem Materna mit aller Gewalt einen Messerstich in die rechte Brust. Materna erachtete die Raubhölde, ihn in Ruhe zu lassen, doch vergeblich. An der Marktecke kamen Materna und Jesta zu Fall und Arndt schlug dort mit einer Selterflasche auf Materna ein, wobei er dem letzteren eine Kopfwunde beibrachte. Jesta stach dann nochmals nach Materna und verletzte ihm den linken Unterarm. Materna wurde nach Hause gebracht und starb hier in kurzer Zeit. Der Stich in die Brust hatte die Lunge durchbohrt, den Herzbeutel durchschnitten und die linke Herzkammer verletzt. Die Geschworenen bejahten die Fragen nach Körperverletzung in zwei Fällen, wovon die eine mit tödtlichem Erfolg, in bezug auf Jesta und verneinten die Frage nach mildernden Umständen. Arndt wurde der Körperverletzung und Betheiligung an der Schlägerei und Krüger gleichfalls der Betheiligung an jener Schlägerei für schuldig befunden. Jesta erhielt 8 Jahre 1 Monat Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, Krüger 9 Monate und Arndt 1 Jahr Gefängniß.

s. Inowrazlaw, 19. April. Vor der Strafkammer hatte sich der Kaufmann Borowski von hier wegen fahrlässiger Bankrottts zu verantworten. Der Angeklagte eröffnete hier im November 1899 ein Kolonialwaarengeschäft, meldete aber nach halbjährigem Bestehen desselben Konkurs an. Einige Tage vor Eröffnung des Konkurses brannte er ab. Die Beschuldigung, er habe keine kaufmännischen Bücher geführt, beantwortete der Angeklagte mit dem Hinweis, daß beim Brande ihm die Hauptbücher mit verbrannt seien. Während des halben Jahres habe er einen Umsatz von ca. 20 000 Mark gemacht. Die Gläubiger werden aus der Masse wohl 21 Prozent erhalten. Er wurde freigesprochen.

Paris, 19. April. Vor dem Schöffengericht fand heute unter großem Andrang des Publikums der Prozess gegen die russische Studentin Wera Gelo statt, die durch einen Revolverschuß, den sie auf den Professor an der Sorbonne Deschanel abgab, ihre Freundin Zelenin so schwer verletzte, daß diese nach einiger Zeit starb. Die Angeklagte will früher einmal in Genf von einem Mann beschimpft worden sein — wie, weigert sie sich anzugeben. Sie befindet heute, daß Professor Deschanel dieser Mann nicht war, Professor Deschanel erklärt als Zeuge, daß er seit 27 Jahren nicht in Genf war. Nach dem Zeugenerhör geben die Ärzte ihr Gutachten dahin ab, daß die Angeklagte für ihre That nur in beschränktem Maße verantwortlich gemacht werden könne, und der Gerichtshof sprach die Angeklagte frei.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

*** Personalien aus der Garnison.** Bischof, Major und Abtheilungskommandeur im Feldartillerieregiment Nr. 36, unter Verlegung zum 2. Pommerschen Feldartillerieregiment Nr. 17, mit der Führung dieses Regiments beauftragt. Zu Führer befördert die Unteroffiziere: Seelmann-Eggebert im Pommerschen Füsilierregiment Nr. 34 und Kochmann im Infanterieregiment Nr. 129. Hamm, Oberlieutenant und Kommandeur des 2. Pommerschen Feldartillerieregiments Nr. 17, mit Pension und der Regimentsuniform der Abschied bewilligt.

*** Ueber eine praktische Erfindung für Radfahrer** schreiben die „Danz. Neuest. Nachr.“: Wie manchem Radfahrer ist schon ein schöner Ausflug verboden worden, wenn er unversehens auf einen Nagel oder einen anderen spitzen Gegenstand fuhr, und plötzlich das ominöse Rischen hören mußte, welches ihm anzeigte, daß die Luft aus seinem Pneumatik entwich und seine Fahrt ein jähes Ende erreichte. Zahlreiche Erfindungen sind schon patentamtlich angemeldet worden, welche dem empfindlichen Radschlauch gegen äußere Verletzungen schützen sollten, aber keine hat bis jetzt die Feuerprobe der Praxis bestanden. Jetzt scheint es einem Landsmann von uns, Herrn Friedrich, gelungen zu sein, das Problem zu lösen, und das, was wir zu jeder Gelegenheit hatten, war geradezu verblüffend. Herr Friedrich fuhr mit seinem Rad in einen Haufen von Scharnageln, wie sie beim Militär getragen werden, hinein, und trotzdem blieb das Manöver wohl ein Dutzend mal wiederholt worden war, blieb der Luftreifen vollständig unverletzt und die Nägel flogen unschädlich beiseite. Dann wurde ein Brett auf den Boden gelegt, aus dem ein Nagel etwa einen Zoll hoch mit der Spitze nach oben herausragte. Auch dieses Hinderniß wurde glatt überwunden, ohne daß sich die geringste üble Folge zeigte. Herr Friedrich hat den Schutz des Luftschlauches dadurch erreicht, daß er zwischen der Schutzhülle mit dem Schlauche einen Streifen einlegt, der aus Seide und Wolle hergestellt ist. Dieser Streifen wiegt nur 160 Gramm, ist so weich, daß die Elastizität des Reifens nicht im geringsten aufgehoben wird, und bietet einen derartigen Schutz gegen spitze Gegenstände, daß es uns nicht möglich war, einen Nagel, der aus einem Brett hervorragte, mittels eines starken Druckes durch den Reifen zu treiben. Herr Friedrich hat für seine Erfindung Patent genommen und dasselbe auch in allen Kulturstaaten angemeldet. Gegenwärtig wird seine Erfindung vom Kriegsministerium geprüft.

*** Anschluß an das Telephonnetz** haben die Handwerkskammer unter Nr. 580 und das Eisenwaarengeschäft von Leo Nowalski, Elisabethstraße 15/16, unter Nr. 581 erhalten.

♣ Zwei lebensgroße Brustbilder in Kreidezeichnung, nach einer Photographie ausgeführt, sind gegenwärtig im Schaufenster der Spiel- und Rahmenhandlung von Oskar Kobielecki ausgestellt. Die Bilder vertragen die Hand eines Künstlers und zeichnen sich durch elegante und faubere Arbeit aus. Sie sind auf ergangene Bestellung hier angefertigt und gehen nach Berlin.

□ Die Bildung einer Besiedelungs-Gesellschaft für den Landkreis Bromberg nach dem Muster der im Kreise Verent bestehenden Genossenschaft war Gegenstand einer Besprechung, die gestern im Hotel Adler stattfand. Landrath von Eisenhart-Nothe hatte dazu Einladungen ergehen lassen. In dieser Versammlung, die einen privaten Charakter trug, sind, soweit unsere Informationen reichen, Beschlüsse nicht gefaßt worden.

*** Personalien.** Der Beisitzer Regierungsrath und vortragende Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Nozoll (früher Landrath in D. Krone) ist zum Direktor der Klosterkammer zu Hannover unter Verleihung des Charakters als Präsident ernannt worden.

♣ Russischer Ueberläufer. Vor einiger Zeit wurde von der hiesigen Strafkammer ein Arbeiter, der sich Wisniewski nannte, wegen Diebstahls zu einer mehrmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. Seine Angaben über seine persönlichen Verhältnisse, namentlich über seine Heimatsangehörigkeit wurden damals angezweifelt und man nahm an, W. sei in Rußland geboren. Die hiesige Staatsanwaltschaft trat mit der russischen Behörde deshalb in Korrespondenz und da letztere annahm, daß der angebliche Wisniewski ein russischer Ueberläufer und ein von ihr verfolgter Verbrecher sei, so kamen vor einigen Tagen einige russische Kriminal- und Gefängnißbeamte nach Bromberg und ließen sich durch den Ersten Staatsanwalt den W. vorstellen. Dieser wurde in der That als ein aus Rußland flüchtig gewordener Verbrecher erkannt und wird, wenn er seine Strafe hier verbüßt hat, an die russische Behörde abgeliefert werden.

*** Der Zweigverein Bromberg des Deutschen Privatbeamtenvereins** hielt am 18. d. M. seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Die Verhandlung war zahlreich besucht. Aus dem Jahresbericht ist bemerkenswerth, daß der hiesige Zweigverein wenn auch langsame, so doch stetige Fortschritte zu verzeichnen hat. Das Gute bricht sich, wie der Vorsitzende hervorhob, eben nur schwer Bahn, und die wohlverdiente Anerkennung ist dem Verein insbesondere in hiesiger Gegend nur schwer zu erringen. Die Vereinsfähigkeit und das Vereinsleben hat sich im Berichtsjahre recht rege entfaltet und berechtigt zu den besten Hoffnungen. In den Vorstand wurden gewählt: die Herren Bureauvorsteher Günther, Buchhalter Bahne, Buchhalter Schiller, Bureauvorsteher Wisniewski, Kaufretter Plaged, Geschäftsführer Voigt und Protokollführer Schöber; zu Rechnungsführern die Herren Registrator Murawski, Bureauvorsteher Krause und Buchhalter Zittlau und zum Delegirten bezw. dessen Stellvertreter für die diesjährige Hauptversammlung des Hauptvereins in Magdeburg die Herren Günther und Wisniewski.

Schneidemühl, 18. April. (Schiffahrt. Maurerstreik.) Das hier mit Gütern (ca. 2400 Zentner) befrachtete Schiff „Zetschen 81“ ist vorgestern von hier abgegangen und hat schon heute Vormittag unser Nachbarstädtchen Uck erreicht. Ein Gemüth entstand nur bei der Hiesigen, noch mit Sundwänden versehenen Bromberger Eisenbahnbrücke; auf weitere Hindernisse stieß der Kahn nicht. Da nun durch diese Probestadt der Beweis erbracht worden ist, daß die Kaddow thatsächlich ein schiffbarer Fluß ist, so wird von jetzt ab ein regelmäßiger Schiffsverkehr auf der Kaddow von Schneidemühl nach Uck stattfinden.

ll Trempfen, 19. April. (Schadensfeuer. Feuerweh. Darlehnskasse.) Dem Unstehler Mies in Ostrowen ist eine Scheune, die mäßig versichert war, vollständig niedergebrannt. Mitterbrannt sind unversicherte landwirthschaftliche Maschinen, Wagen etc. — Die Freiwillige Feuerweh wird

sich sehr bebauerlicher Weise auflösen müssen, da ihr von seiten der wohlhabenden Bürgerchaft und leider auch des Magistrats, der eine Subventionierung abgelehnt hat, kein Interesse entgegengebracht wird. — Die landwirthschaftliche Spar- und Darlehnskasse hat einen Jahresumsatz von rund 25 300 Mark gehabt.

Culm, 19. April. (Die vom Abiturientenexamen zurückgestellten Gymnasialisten) in Culm sind, wie dem „Dziennik Berl.“ mitgetheilt wird, wieder sämmtlich in das Gymnasium eingetreten.

S. Flatow, 19. April. (Aus der letzten Freitagsitzung) ist zu berichten: Der Etat schließt mit 299 135 Mark ab. Zu dem Eisenbahnprojekte Flatow-Flatow-Wandsborg beschloß der Kreistag, diesem Bahnbau eine wohlwollende Stellung gegenüber einzunehmen; zu dem Eisenbahnprojekte Wandsborg-Zucheler Kreisgrenze dagegen, den Kreisabschluss zu eruchen, Ermittlungen darüber anzustellen, welche Kosten durch den Bau der normalspurigen Kleinbahn entstehen und welche Beihilfe der Staat und die Provinz leisten würden. Die Bahnhofstraße vom Kaiserdenkmal bis zum Bahnhof soll eine neue Kopf- und Rundsteinpflasterung erhalten, wozu ein Betrag von 6259,50 Mark im Kreishaushaltetat ausgelegt ist. Bis jetzt war diese Straße nur chauffirt.

Danzig, 18. April. (Der Entwurf zum Kaiser Wilhelm-Denkmal.) Das die Provinz Westpreußen dem Gründer des Deutschen Reiches in Danzig setzen will, ist von dem Kaiser soeben genehmigt worden; ebenso hat die Aufstellung des Denkmals vor dem Hohen Thor die Billigung des Kaisers erhalten. Bei der Grundsteinlegung im September dürfte Kaiser Wilhelm II. zugegen sein.

Elbing, 19. April. (Von den Todten auferstanden) ist der Fabrikarbeiter Wilhelm Goldau aus Bangs-Kolonie, der über 15 Jahre verschollen war. Nicht lange nach seiner Verheiratung verschwand Goldau und ließ seine Frau mit einem Knäblein zurück. Er wollte sich angeblich in einer anderen Fabrikstadt Arbeit suchen, ließ aber seitdem nichts mehr von sich hören. Alle Nachforschungen nach ihm auch von seiten des Gerichts blieben ergebnislos. Allgemein nahm man an, daß er längst tot sei. Jetzt, nach 15 Jahren, ist Goldau wieder hier aufgetaucht. Am vorigen Montag abend traf er in Bangs-Kolonie ein; er war ziemlich ordentlich gekleidet, und es ist wohl anzunehmen, daß er während seiner Abwesenheit gearbeitet hat. G. spielt aber den wilden Mann, führt allerlei wirre Reden, erzählt von seinem Aufenthalt in Afrika und Amerika bei den Wilden, daß er dort in Ketten gelegen habe, und daß es ihm endlich zu entfliehen gelungen sei etc. Seine Frau will er erschließen und starke Bäume an der StraÙe ausreißen. Die Frau will natürlich nichts mehr von ihm wissen.

Königsberg, 18. April. (Generalmajor v. Schwartzhoff), der in Peking verbrannt ist, war seit dem Juli v. J. Ehren doktor der juristischen Fakultät an der Königsberger Universität. Die Ernennung erfolgte damals infolge der Verdienste des Generals um die Weiterbildung des Völkerrechts durch seine hervorragende Teilnahme an den Arbeiten über die „Convention sur les lois et les coutumes de la guerre“ sowie wegen seines entscheidenden Eintretens für die Grundlagen der deutschen Heeres-Organisation gegenüber den Abrüstungs-ideen auf der Friedenskonferenz in Haag, an welcher der General als deutscher Abgeordneter theilnahm.

Ans Ostpreußen, 17. April. (Zwischen russischen Grenzsoldaten und einem Schmugglertrupp) kam es in der letzten Sonnabendnacht zu einem heftigen Zusammenstoß. Nach längerer Vorbereitung versuchten die Schmuggler, Seidenzeuge im Werthe von etwa 3000 Mark über die Grenze zu schaffen, fielen aber trotzdem in die Hände der Russen, die sie von einem mit Mendeltern versehenen Ausguckthurm bemerkten. Beim Versuch der Festnahme entspann sich ein Kampf auf Leben und Tod. Während sich 5 Mann durch Schwimmen über die See schuppte zu retten vermochten, blieb der lebensgefährlich verwundete Anführer des Trupps in den Händen der Grenzsoldaten.

Kunst und Wissenschaft.

Posen, 18. April. Bei völlig ausverkauftem Hause fand heute Abend im deutschen Stadttheater die erste Aufführung des sozialen Dramas „Es ist ein Unterschied“ von Paul Döbber (Landrath von Döbber) statt. Die Offiziere und die höheren Beamten waren besonders stark vertreten. Der Verfasser zeigt, wie ein Unterschied zwischen dem Fall eines Mädchens der höheren Gesellschaftskreise und dem eines Mädchens aus dem Volke besteht. Martha, die Tochter des Majors a. D. Freiherrn von Truzing, nimmt, nachdem sie ihre Schande ihrem Vater gestanden, Gift. Ihr Bruder Hans, als Offizier, schießt den Verführer seiner Schwester, den Grafen Derenburg, im Duell nieder. Die reiche Braut des Grafen Derenburg stirbt, ebenso der alte Freiherr von Truzing, an einem Herzschlage. Die Drohschuldenkinder Charlotte Schulze, welche aus ihrem Verhältniß mit dem Grafen Derenburg einen Sohn hat, erbält zu ihrer, ihres Vaters und ihres Bräutigams Freude über 12 000 Mark in Baar, worauf der Bräutigam die gefallene Witte mit Stolz zur Frau nimmt. Bis zum dritten Akte ist die Handlung hochdramatisch. Der vierte (Schluß) Akt fällt ab. Besonders gefiel der zweite Akt, in dem ein sozialdemokratischer Agitator Wohlfahrt auftritt, der den alten Drohschuldenkinder Friedrich Schulze und alle Drohschuldenkinder für den Sozialismus gewinnen will. Der Veisfall war nach dem ersten Akte mäßig, nach dem zweiten Alle ziemlich stürmisch und ließ dann nach. Zum Schluß machten sich beiden einer starken Opposition bemerkbar.

Hamburg, 18. April. Der plattdeutsche Volksdichter Heinrich Böllig ist heute früh in Rom gestorben.

Die Wiesbadener Kaiserfestspiele finden in diesem Jahre nicht statt. Es werden zwar im Mai und Juni einige Opern in neuerer Einstudierung aufgeführt werden; diese Vorstellungen entbehren aber jeden offiziellen Charakters.

Die erste medizinische Prüfung einer Dame hat jetzt auch an der Berliner Universität stattgefunden. Es handelt sich um die ärztliche Vorprüfung, das sogenannte Physikum. Die Kandidatin war Fräulein Dr. med. Martha Wygodzinski aus Berlin. Die Dame gedenkt sich später auch der ärztlichen Staatsprüfung zu unterziehen.

Budapest, 18. April. Die heutige Generalversammlung des hauptstädtischen Municipiums ertheilte mit großer Majorität die Genehmigung dazu, daß die Mitglieder des Berliner Theaters im Mai 15 Tage hindurch Vorstellungen im Magyar Szinhoz aufführen können.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Die Ein- und Ausfahrt zwischen der Brückenstraße an der Danziger Brücke und der Speicherstraße wird für Fuhrwerke, die mit Thieren bespannt sind, von der Polizeiverwaltung untersagt.

Das Allgemeine Ehrenzeichen ist dem Bahnwärter a. D. Cwikla zu Natal im Kreise Wirfzig, bisher in Amalienhof, verliehen worden.

Schwaffer der Weichsel. Infolge des gegenwärtigen Hochwassers der Weichsel ist auch das Wasser in der Unterdrache getrieben und bei Brahnau, Schönhausen, Karlsdorf u. über die Ufer getreten.

Das Ortsstatut über die Vermehrung der unbefohlenen Stadträte Brombergs von acht auf neun ist vom Bezirksausschuß genehmigt worden.

Im Nachhause der Feuerwehr wurde heute Vormittag die Alarmglocke in Bewegung gesetzt, und zwar durch die Leitung, die das Wachtlokal mit dem Stadttheater verbindet.

Die Wagen rasselten aus den Nemisen, die Feuerwehrglocken erklangen und durch die Stadt eilte die Kunde: Im Stadttheater brennt.

Die Kaiserin reiste vormittags nach Bloen ab. Weimar, 20. April. Der Großherzog hat, wie die Weimarer Zeitung meldet, dem Finanzminister Notke das Kultusbudget übertragen.

Petersburg, 20. April. Der Oberst im Generalstab, Domestjo Gurko, ist zum Militärattaché in Berlin ernannt worden.

Marzelle, 20. April. Bei der gestern erfolgten Ankunft Drumonts kam es hier zwischen Antisemiten und Sozialisten zu Zusammenstößen.

Paris, 20. April. Der „Gaulois“ will wissen, der Minister Delcassé werde in Petersburg nicht nur die Abberufung des russischen Botschafters in Paris, sondern auch die des Botschaftsrates und ersten Sekretärs der Botschaft verlangen.

London, 20. April. Die Morgenblätter melden aus Manila: Aguinaldo bekennt sich in einem Manifest als Unterthan der Vereinigten Staaten.

Arbon a. Bodensee, 20. April. (Berl. Tagebl.) Die erste Probefahrt des Zuercher Luftfahrzeugs ist vollständig missglückt.

London, 20. April. Das Unterhaus nahm die Resolution, wodurch die Regierung zur Aufnahme einer Anleihe von 60 Millionen Pfund Sterling ermächtigt wird.

London, 20. April. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Waadonstein vom 17. d. Mts.: Plumer siegt am Alisanfluß.

London, 20. April. Sid's Beach empfing gestern Abend eine Deputation von Parlamentärsmitgliedern, deren Wahlkreis besonders am Kohlenhandel interessiert sind.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

equivalenzen verboten, denn dadurch würden auch Leute zum Stehenbleiben veranlaßt und die Sicherheit des Verkehrs gefährdet werden.

Bunte Chronik.

Vom Wetter. Am Donnerstag ist am Bodensee und im Kanton Thurgau von neuem Schnee gefallen.

Lourdes, 19. April. Beim Aufstellen eines großen Steinkreuzes brach das Gerüst zusammen; zwei Arbeiter wurden getödtet, einer verwundet.

München, 19. April. Heute Vormittag stiegen in München und Augsburg gemäß der Vereinbarung über die internationale wissenschaftliche Ballonfahrt Luftballons auf.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Berlin, 20. April. Die Vertreter der Kaufmannschaft beschloßen, bei der Generalversammlung die vom Handelsminister beabsichtigte Umwandlung der Korporation in eine Handelskammer zu befürworten.

Hamburg, 20. April. Der Streik der Bühnenarbeiter des Hamburg-Altonaer Theaters ist nach fünfwöchiger Dauer beendet.

Kiel, 20. April. Die Kaiserin reiste vormittags nach Bloen ab.

Weimar, 20. April. Der Großherzog hat, wie die Weimarer Zeitung meldet, dem Finanzminister Notke das Kultusbudget übertragen.

Petersburg, 20. April. Der Oberst im Generalstab, Domestjo Gurko, ist zum Militärattaché in Berlin ernannt worden.

Marzelle, 20. April. Bei der gestern erfolgten Ankunft Drumonts kam es hier zwischen Antisemiten und Sozialisten zu Zusammenstößen.

Paris, 20. April. Der „Gaulois“ will wissen, der Minister Delcassé werde in Petersburg nicht nur die Abberufung des russischen Botschafters in Paris, sondern auch die des Botschaftsrates und ersten Sekretärs der Botschaft verlangen.

London, 20. April. Die Morgenblätter melden aus Manila: Aguinaldo bekennt sich in einem Manifest als Unterthan der Vereinigten Staaten.

Arbon a. Bodensee, 20. April. (Berl. Tagebl.) Die erste Probefahrt des Zuercher Luftfahrzeugs ist vollständig missglückt.

London, 20. April. Das Unterhaus nahm die Resolution, wodurch die Regierung zur Aufnahme einer Anleihe von 60 Millionen Pfund Sterling ermächtigt wird.

London, 20. April. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Waadonstein vom 17. d. Mts.: Plumer siegt am Alisanfluß.

London, 20. April. Sid's Beach empfing gestern Abend eine Deputation von Parlamentärsmitgliedern, deren Wahlkreis besonders am Kohlenhandel interessiert sind.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

London, 20. April. Die Blätter melden aus Peking vom 19. April: Die Mitglieder des diplomatischen Korps und die höheren Offiziere sprachen dem Grafen Waldsee ihr Bedauern aus über den Tod des Generals Schwarzhoff.

Wasserstandsverhältnisse. Telegraph. Weichsel: Barfchau am 18. April 3,35 Meter, am 19. April 3,54 Meter.

Drachmünde: am 19. April 5,74 Meter, am 20. April 6,00 Meter.

Schiffverkehr vom 19. bis 20. April 12 Uhr mittags.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Waarenladung, Von nach. Lists various ships and their destinations.

Holzfuhrerei.

Table with columns: Von, Epeditur, Holzfuhrer, Vemerschungen. Lists wood transport details.

Tour Nr. 22 A Nr. 437 und 104. Tour Nr. 23 A Nr. 451.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarkstraße.

Tageskalender für Sonntag, 21. April. Sonnenanfang 4 Uhr 41 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 54 Minuten.

Nördliche Abweichung der Sonne 11° 43'. Mond zunehmend. Mondanfang vor 1/7 Uhr morgens.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Wechselnd bewölkt, milde, zeitweise trübe und zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 20. April. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 155 - 165 Markt, abfallend bläuliche Qualität unter Notiz.

Markbericht der Stadt Bromberg vom 20. April. Weizen 100 Stg. 16,4 - 15,6. Butter 1 Kg. 2,20 - 1,60.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln. Lists market prices for various grains.

Berlin, 20. April. Städtischer Schlachtviehmarkt (Amtlicher Bericht der Direktion).

Es standen z. Verkauf: Rinder 6684, Rälber 1898, Schafe 12717 Schweine 10081.

100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtgewicht. Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchstens Schlachtgewicht 7 Jahre alt 61-64.

2. junge, fleischig, n. ausgem. n. alt. ausgem. 56-60. 3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 53-55.

4. gering genährte jeden Alters 48-52.

Bergmann's Zahnwasser. Aelt. all. achte Marke: Dreieck mit Erdk. u. Kreuz unübertr. geg. Zahnschm., reinigt u. konserviert die Zähne u. giebt dem Mundeangenehm. Wohlgeruch.

Grundstücks-Berkauf! Meinen Besitz Jakobstr. Nr. 2, bestehend in Wohnhäusern u. Baulöcher, beabsichtige ich zu verkaufen.

Bauplätze an d. Gymnasial-, Moos-, Hempel- u. Weichselufer zu verkaufen. Albert Jahnke, Elisabethstr. 53.

5 neue Pianinos u. 1 altes gegen Cassa verkauft ganz billig. Franz Kroll, Danzigerstr. 38.

Elegant. hohen Selbstfahrer. Brauerei, Danzigerstr. 36, part. I.

2 gut möbl. Zimmer v. sof. zu verm. Schleinitzstr. 15, I.

1 möbl. Zim., a. Bunsch, Penf. sof. zu verm. Bahnhofsstr. 11, III.

1 billig. möbl. Zimmer zu vermieten. Humpelstraße 15a.

3 eleg. möbl. Zim., nebst Bad, Pfaffenstr. 3, im Elisabethstr. 12, III.

Ein Kauf und Verkauf. Jeden Boiten Speise-, Fabrik-, Saat- und Export-Kartoffeln kauft und verkauft ab alle n. Bahnhofsstr. Otto Hansel, Bahnhofsstr. Nr. 73a.

Wohnungs-Anzeigen. Eine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Küche und Gehöf wird vom 1. Mai billigt zu mieten gesucht.

Wohnung v. 16 Räumen Nebengel. u. Garten, für Pension geign. Off. u. B. L. an d. Gischf. Wohnung gesucht im Mittelpunkte d. Stadt 3-4 Zim. a. 1. Okt. Offerten u. A. 100 Geschäftsstelle.

Bullen: 1. vollf. höchsten Schlachtgewicht 57-60. 2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 53-56.

3. gering genährte 47-52. Färsen u. Kühe: 1. a) vollf. ausgem. f. h. Schl. b) vollf. ausgem. f. h. Schl. h. 7 Jahre alt 51-53.

2. alt. gem. Rülbe u. wenig. gut entw. jung. 48-50. 3. mäßig genährte Färsen und Kühe 44-46.

4. gering genährte Färsen und Kühe 38-42. Rälber: 1. fte. Mastf. (Vollmüch.) u. b. Saugt. 72-74.

2. mittlere Mastfärsen und gute Saugtäler 62-66. 3. geringe Saugtäler 56-59.

4. ältere, gering genährte Rälber (Fresser) 35-45. Schaf: 1. Mastlämmer u. jung. Masthammel 56-61.

2. ältere Masthammel 48-56. 3. mäßig genährte u. Schafe (Merzschafe) 44-47.

4. Hölleiner Nüderungschafe 44-47. Schweine: a) vollfleischig der feinen Rassen (u. deren Kreuzung) i. Alter bis zu 1 1/2 Jahr.

220-230 Pfund schwer 54. b) schwere, 230 Pfund und darüber (Räfer) 54.

c) fleischig 52-53. d) gering entwickelte 48-51. e) Saunen 48-49.

Verkauf und Tendenz des Marktes.

Das Rind geschäft wickelte sich bei starkem Angebot gedrückt und schleppend ab und bleibt großer Ueberflus.

Der Rälberhandel gestaltete sich schleppend und wird kaum ganz geräumt. Bei den Schafen war das Geschäft langsam und bleibt auch hier Ueberflus.

Der Schweinemarkt war langsam und wird nicht ganz geräumt.

Angelommen um 3 Uhr 10 Minuten.

Table with columns: Kurs vom 19., 20., Kurs vom 19., 20. Lists market prices for various goods.

Berlin, 20. April. (Produktenmarkt), angel. 3 Uhr 10 Min.

Table with columns: Weizen Mai, Roggen Mai, Hafer Mai. Lists market prices for grains.

Danzig, 20. April, angetommen 2 Uhr - Min. Die Tendenz: feigend bunter und hellfarbig.

Die Tendenz: fest loco 714 Gr. inländischer loco 714 Gr. transit 132-33 134 106.

Magdeburg, 20. April, angetommen 1 Uhr 15 Min.

Table with columns: Kornzuder von 92% Rend., Kornzuder 88% Rend., Kornzuder 75% Rend. Lists market prices for sugar.

Feine Brauereizucker 28,95 - 29,20. Gemahlene Malz mit Fas 28,95 - 28,45.

Wohnungs-Anzeigen. Eine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Küche und Gehöf wird vom 1. Mai billigt zu mieten gesucht.

Wohnung v. 16 Räumen Nebengel. u. Garten, für Pension geign. Off. u. B. L. an d. Gischf. Wohnung gesucht im Mittelpunkte d. Stadt 3-4 Zim. a. 1. Okt. Offerten u. A. 100 Geschäftsstelle.

Speicher, Schenke o. Schuppen zu pachten gesucht von (247 Emil Fabian, Mittelstraße 22.

Bahnhofsstraße 14 ist die Wohn., 5 Zimm. u. Zubeh., welche seit 8 1/2. Dr. Zahnrechner Neubau im h. p. 1. Okt. f. 750 M. andernz. z. verm. (electr. Licht, Fern. 1 Wohn. v. 4 Zim. f. 575 M. z. verm.

Berlinerstr. 18 I Wohn., Bel. Etage, 5 Zimm. Entr., gr. Veranda, Gart. u. Zub., 1. Okt. z. verm. 1 Wohn. u. Bad, 4 Zim., Vorgärtch. u. gr. Gart. 1. Okt. z. verm. Gudopp.

Danzigerstraße 131, I Et. kleine Wohnung, 1 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten.

Freundl. Wohnung, 2 Zim., Kammer, Küche, Wasserl., Garten, weggangshalber v. 1. Mai oder früher zu vermieten. (246 Thurnstr. 36, part. I.

2 gut möbl. Zimmer v. sof. zu verm. Schleinitzstr. 15, I.

1 möbl. Zim., a. Bunsch, Penf. sof. zu verm. Bahnhofsstr. 11, III.

1 billig. möbl. Zimmer zu vermieten. Humpelstraße 15a.

3 eleg. möbl. Zim., nebst Bad, Pfaffenstr. 3, im Elisabethstr. 12, III.

Ein Kauf und Verkauf. Jeden Boiten Speise-, Fabrik-, Saat- und Export-Kartoffeln kauft und verkauft ab alle n. Bahnhofsstr. Otto Hansel, Bahnhofsstr. Nr. 73a.

Wohnungs-Anzeigen. Eine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Küche und Gehöf wird vom 1. Mai billigt zu mieten gesucht.

Wohnung v. 16 Räumen Nebengel. u. Garten, für Pension geign. Off. u. B. L. an d. Gischf. Wohnung gesucht im Mittelpunkte d. Stadt 3-4 Zim. a. 1. Okt. Offerten u. A. 100 Geschäftsstelle.

RUDOLPH HERTZOG

Gründung 1839.

BERLIN C.

Breitestr. 15.

Neue Seiden-Stoffe.

Bedruckte Seiden - Foulards. <small>Pongee Liberty. Twill. Peau de soie.</small>	Breite 50—70 cm, das Meter	90 Pfg. bis	3,75	Mark.
Farbige Seiden-Damaste. <small>Spitzen. Soutache. Seccessions- und Blumen-Muster.</small>	Breite 47—58 cm, das Meter	2 Mark bis	9	Mark.
Chiné-Seiden-Stoffe. * * * * * <small>Mehrfarbige, reiche Muster, auch im türkischen Geschmack.</small>	Breite 48—58 cm, das Meter	3,50 Mark bis	10,50	Mark.
Gestreifte Seiden-Stoffe. <small>Hell-, mittel- und dunkelgründig.</small>	Breite 46—54 cm, das Meter	1,80 Mark bis	5	Mark.
Karierte Seiden-Stoffe. * * * <small>Block- und Fantasie-Karos.</small>	Breite 45—52 cm, das Meter	2,25 Mark bis	4	Mark.
Waschseide, glatt, gestreift, <small>kariert, damassiert und in Chiné.</small>	Breite 50—90 cm, das Meter	1,25 Mark bis	4,25	Mark.
Einfarbige Seiden-Stoffe. * * <small>Peau de soie, Armure, Sultan, Surah, Merveilleux u. s. w.</small>	Breite 49—60 cm, das Meter	1,65 Mark bis	6,50	Mark.
Changeant-Seiden-Stoffe. * * * <small>Zwei- und dreifarbig schillernd (Camelion).</small>	Breite 50—60 cm, das Meter	3 Mark bis	6,75	Mark.
Glatte u. gemusterte Foulards. <small>Einfarbig in hellen Farben.</small>	Breite 51—90 cm, das Meter	90 Pfg. bis	4,25	Mark.
Ostindische Tussores. * * * * * <small>(Seiden-Bast.)</small>	Breite 60—88 cm, das Meter	2,25 Mark bis	3,50	Mark.
				in Stücken von 8,30 m das Stück 24 M., 27 M. u. 32 M.
Schwarze Seiden-Damaste. <small>Soutache-, Spitzen-, Seccessions- und Blumen-Muster.</small>	Breite 45—47 cm, das Meter	1,65 Mark bis	6	Mark.
Schwarze Lyoner-Damaste. * * <small>Reiche Fantasie- und Blumen-Muster.</small>	Breite 56—60 cm, das Meter	6,50 Mark bis	11,50	Mark.
Schwarze Seiden-Moires. * * * <small>Neue Moire-Effekte, auch mit Soutache- und Blumen-Mustern.</small>	Breite 50—60 cm, das Meter	3,50 Mark bis	9,50	Mark.
Schwarze, glatte Seide. * * * <small>Grosse Sortimente in allen Webearten.</small>	Breite 48—62 cm, das Meter	1,40 Mark bis	9	Mark.
Weisse u. Crème glatte Seide. <small>Peau de soie, Armure, Surah, Merveilleux, Duchesse, Rips u. s. w.</small>	Breite 49—60 cm, das Meter	1,65 Mark bis	11	Mark.
Weisse gemusterte Seide. * * <small>Grosse Sortimente in Damasten, Brokaten und Moires.</small>	Breite 47—60 cm, das Meter	2 Mark bis	13	Mark.

Krefelder Seiden-Sammete und Plüsch

Schwarz und farbig, glatt, gemustert und gestreift.

Breite 45—53 cm, das Meter 1 Mk. 80 bis 15 Mk. 50.

Glatte und Bedruckte Velours Panne,

Breite 43—46 cm, das Meter 3 Mk. bis 6 Mk. 25.

Lindener Baumwollen-Sammete,

Schwarz und farbig, auch bedruckt, Breite 49—70 cm, das Meter 1 Mk. 35 bis 4 Mk.

Proben franko. Alle Aufträge von 20 Mark an franko.

Der reich illustrierte Saison-Haupt-Katalog wird auf Wunsch franko zugesandt.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

In habe mich in Bromberg als Rechtsanwält nieder gelassen. Mein Bureau befindet sich Wollmarkt 5/6 2 Treppen. (246) Cohn, Rechtsanwalt.

Habe mich hier als Hebamme niedergelassen u. bitte um geneigt. Zulpruch. Ich wohne Friedrichstraße 44, Ecke Braberggasse. Frau M. Rothe, Hebamme.

Handels-Lehr-Institut I. Madajewski Bromberg, Elisabethstr. 15 für kaufmännisch. Ausbildung in allen Comtoirfächern, Stenographie und Schreibmaschine. Getrennte Kurse für Damen u. Herren. - Stellennachweise kostenlos. Probezeit gratis. u. franco.

Tanzlehr-Institut von Balletmeister L. Wittig. Montag, d. 22. d. M. be immt mein Frühjahrs-Tanzkursus. Anmeldeungen nehme entgegen. Balletmeister L. Wittig, Schleinitzstraße 1.

Berliner Hausmädchen-Schule Berlin, Wilhelmstraße 10. Ordnt. Fachschule zur Erlernung d. herrschaftlich. Haushaltung, hat während ihres achtjährigen Besuchs schon über 3000 Töchter zu besseren Hausmädchen, Jungfern u. Größelichen Kinderfrauen vorgebildet und in seinen Geschäftshäusern in Stellung gebracht. Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet an jedem ersten und fünfzehnten im Monat statt. Prospekte mit den Eintrittsbedingungen und den Lehrplänen für alle drei Abteilungen senden wir franco. Fräulein u. Mädchen, welche in Berlin Stellung suchen, nehmen wir ebenfalls gegen billige Berechnung bis zum Antritt einer Stelle bei uns auf. Da täglich eine große Anzahl herrsch. Haushalten in unser Haus kommt, um Personal von uns zu nehmen, erhält man sofort Stellung. Wir lassen u. die Ankommanden durch unsern Hausdiener vom Bahnhof abholen. Die Vorsteherin Frau Erna Graunhorst, Berlin, Wilhelmstraße 10.

Mathilde Czinczoll, Modistin, Danzigerstr. 149, II empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Damen-Garderoben unter Garantie des Günstigsten, auch ohne Anprobe. Junge Damen zur Erlernung der Schneiderkunst können sich melden.

Aus Freude und Dank gebe ich ähnlich Leidenden gern Auskunft, wie ich von jahrelangem schweren Asthma, Husten sowie Schlaflosigkeit erlöst wurde und mich trotz meines Alters lebensfähig und gesund erholte. (51) Frau Sacksen, Hamburg, Arcuzweg 15.

Bergamentpapier, sehr schön, fast wie echt, Centner 25 Mk.

Druckpapier, großes Format, auch best. big geschneitten, Centner 15 Mk.

C. Junga, Bahnhofsstr. 75. Al. Material u. Schauf, Gummifabrik f. a. h. abzur. Off. u. M. G. 80 postlg. Bromberg erbeten.

Geldmarkt

Privat-Kapitalisten! Leset die „Neue Börsenzeitung“. Probenumm. gratis und franco durch die Exped. Berlin SW. Zimmerstr. 100.

21000 Mk. 1. Hyp. 10 i. Nutzungswert 9 fadh. Miethsertrag, 4 1/2 % sof. gelöst. Off. u. G. R. 86 a. b. Geschäftsstelle d. Zeitung. Vorteilhaft Kapitalanlage. Mit 3 000-5000 Mark wird in aller Theilhaber an einem sehr gut gehenden Detail-Verkaufs-Geschäft in Bromberg gesucht, gar. Gewinn mind. 10% Of. u. H. A. 14 Schif. 4500 Mark werden zu cediren gesucht. Offert. u. H. 100 an die Geschäftsst. d. B. 4500 Mark. Hypothek zu cediren gesucht. Off. u. J. 500 an die Geschäftsst. d. B.

Moritz Ephraim Friedrichsplatz No. 19 BROMBERG. zeigt den vollständigen Eingang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison in Paletot-, Anzug- und Beinkleiderstoffen hiermit ergebenst an und macht auf sein reich sortirtes fertiges Lager von Paletots, Mänteln, Joppen, Beinkleidern, Herren- und Knaben-Anzügen ganz besonders aufmerksam. Anfertigung sämtlicher Garderoben nach Mass unter Garantie für guten Sitz bei billigster Preisberechnung. Streng reelle Bedienung! Feste Preise!

Oeffentlicher Vortrag Sonntag, den 21. April, nachmittags 5 Uhr im Saal des Hotel Adler: „Warum ist eine Vereinigung der Handlungsgehilfen notwendig?“ (244) von Herrn Dr. Silbermann, Generalsekretär des faunim. Hilfsvereins für weibl. Angestellte, Berlin. Eintritt frei! Verein „Frauenwohl“.

FR. HEGE Möbel-Fabrik BROMBERG Specialität: TEPPICHE - STORES - GARDINEN zu äusserst billigen Preisen. PERMANENTE Ausstellung kompletter Wohnungseinrichtungen. Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten. VERKAUFSRÄUME: Friedrichstrasse 24. Fabrik & Kontor: Schwedenstr. 26

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring. Eine Fettseife ersten Ranges. Rein, mild, neutral. Lanolinfabrik Preis 25 Pfg. Marburgerseife de. Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke MARKE PFEILRING.

Grundstücks-Verkauf. Das Grundst. Brunnenstr. 17 mit Werkstätten für jede Art Gewerbebetrieb steht billig z. Verkauf. Zu erfragen bei R. Klingbell, Thormerstraße 32. Gut verzinsl. Grundstück (Vorstadt) bei Ang. v. 3-4000 M. zu verk. Off. u. 50 F. G. an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erb. 1 kt. Grundstück billig zu verk. Schwedenstr. Zu erf. in der Geschäftsstelle d. B. 2 Ringofenziegelstein, 15 und 30 000 Mark Anzahlung, sowie einige gute Restaurationsgrundstücke in gr. Garnisonort. mit 5-10 00 Mark Anz. u. glänz. Beding. abzug durch P. Loebel, Bromberg, Prinzenhöhe 32.

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe. Wollmarkt Nr. 7 Bromberg. Wollmarkt Nr. 7. Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8. Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark. Wir verzinsen bis auf Weiteres: Baar-Einlagen mit täglicher Kündigung zu 3 1/2 % „ „ „ dreimonatlicher „ „ 4 % Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung und endet am Tage der Abhebung. (226)

Brennabor das beste Rad der Welt! Vorzüge des Brennabor: Wunderbar leichter Lauf und sanfter Gang, selbst auf schlechten Strassen. Unbegrenzte Dauerhaftigkeit und Festigkeit bei leichtem Gewicht. Vornehmes Aussehen in Folge sauberster Arbeit, hochfeiner Ausstattung, Vernickelung und Emailirung. Ausführliche Kataloge postfrei. Alleinige Fabrikanten Gebr. Reichstein, Brandenburg a/H. Die Werke arbeiten mit 850pferdigem Dampftrieb und beschäftigen 2500 Arbeiter. General-Vertreter: O. Lehming, Kornmarktstrasse 1 und 2. Eigene mech. Reparatur-Werkstatt. Kataloge franco. - Theilzahlungen gestattet. - Alte Räder nehme in Zahlung.

Arbeitsmarkt Willst Du Geld verdienen? Bist Du redegewandt, unternehmungslustig und nicht an Dein Heim gebunden, kannst Du sofort festes Engagement finden. Gut in Kleidung und Qualifikationspapiere erforderlich. Zu melden Hotel zur Neustadt, heute Abend von 6 bis 8 Uhr und morgen früh von 8 bis 10 Uhr. (4097) Tüchtige Malergehilfen finden sofort Beschäftigung Minge, Schleinitzstraße 15. welche Lust z. Reisen haben, können sich auf ehrl. Ar. und Beise in 2 Jahren ein kl. Vermögen ersparen. Off. u. D. B. 117 a. b. d. Geschäftsstelle. Buchhalter, 28 Jahre alt, mit der dopp. Buchführung vertr., cautionsfähig, sucht u. besch. Anst. v. sof. od. sp. St. Off. u. W. 187 Geschäftsst. erb. Tücht. Bauschler verl. sof. F. Becker, Geynehr. 43. Selter-Abzieher verlangt Wallstraße Nr. 6. Einen ordentlichen nüchternen Hausdiener sucht J. J. Goedel, Friedrichstraße Nr. 35.

Restaurant „Unter den Linden“, Wilhelmstraße 35b empf. seine biefigen und auswärtigen Biere, sowie feinen guten Frühstücks- u. Mittagstisch zu billigen Preisen.

Vollmilch frei Haus 14 Bfg. in den Läden 18 Bfg. Tafelbutter p. Pf. 1.20 Mk. Molkerei Gammstr. 4-5. Vorzügliche Speisekartoffeln sowie Saatkartoffeln empf. zu billigst. Marktpreisen Emil Fabian, Telefon 450. Mittelstr. 22. Proben werden verabfolgt. Nichtkonvenientes wird bereitwilligst umgetauscht.

Marienburger Pferdelotterie 3524 Gewinne, darunter 7 Equipagen, 87 edle Reit- und Wagenpferde i. B. v. 87000 Mark Ziehung am 9. Mai etc.

Berliner Pferdelotterie. 3333 Gewinne i. B. v. 100000 Mk. darunter Hauptgewinne i. B. v. 10 000 Mk., 8000 Mk., 5500 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk., 3000 Mk. 44 Fahräder zc. zc. Ziehung am 10. Mai etc.

Königsberger Pferdeverloofung. 9 komplett bespannte Equipagen, darunter eine vier-spännige, ferner 44 edle Ostpreussische Reit- u. Wagenpferde u. 244 werthvolle Silbergewinne. Ziehung am 22. Mai etc. Loose à 1 Mk. 11 Stück für 10 Mk. empfiehlt und verkündet L. Jarchow, Wilhelmstr. 20 Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zweihaar-, Einhaar- u. Häufel-3-pfüge Engen. Kümmer-Engen empf. F. Baumann, Feldstraße 14. Alte werden auf's Beste repar.

Wohnungs-Anzeigen Ich suche zum 1. Juli (183) 1 Wohnung v. 5-6 Zimmern, part. od. 1. Etage i. d. Danzigerstr. oder deren Nähe u. erb. Offerten mit Preisangabe Kom p k o, Apotheke/Endf. Tüchel.

Wollmarkt Nr. 4 sind 2 Läden m. Wohnungen, sowie I. und II. Etage große Wohnungen mit Ballon von 5 bis 8 Zimmern zu vermieten. Zu erf. Ott. Al. Bergstr. 1.

Bekanntmachung. Danzigerstraße 142 2 Wohnungen, je 6 Zimmer, Küche, 2 Speisekammern, Badezimmer, Waschküchle, Pferdehall, Wagenremise und Zubehör per 1. Oktober 1901 zu vermieten. Näheres Magistrat Zimmer 15.

Wohnung, Gammstraße 14. 3 Zimmer mit Cabinet, z. Octob. z. om. Näh. Bahnhofstr. 17. Theil. Wegen herrsch. Wohnung. Verlesung von sofort v. räum. Möbelfabrik L. Marcuse Nachf., Kornmarktstraße 7.

Wollmkt. 11, Wohn. 4 Zim., Kab., Küche, Zub. z. 1. Okt. z. verm. Zwei bef. möbl. Zimmer v. 5. Mai ab auf kurze Zeit evtl. mit Pension zu mieten gesucht. Off. u. Verwaltungs-Beamter a. b. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Möbl. Zimmer mit u. ohne Pension billig zu verm. Dortheenstr. 1, part. links. Gut möbl. Zimmer zu verm. auf Wunsch Pension. Mittelstr. 16 pt. Möbliertes Zimmer zu vermieten. Wollmarkt 4.

Gut möbliertes Zimmer mit sep. Eing. v. 1. Mai zu vermieten. Elisabethmarkt Nr. 7.

Gin möbliertes Zimmer zu verm. Friedrichstr. 21. I. r. Friedrichstraße 36 möbliertes Zimmer mit Nebengebäude zu vermieten. (240)

Gerichtssaal.

s. Inowrazlato, 18. April. (Straf-
lammer.) Der Maurerpolier Michael Samasitz von
hier hatte beim Neubau des hiesigen Gerichtsgefäng-
nisses die Aufsicht über die Arbeiter. Am 28. No-
vember v. J. hatte der Maurerlehrling Franz Wikarski
das Unglück, vom Galerieträger aus einer Höhe von
6 1/2 Metern herabzufallen; er wurde ins Krankenhaus
geschafft, wo er mehrere Monate zugebracht hat. Seine
Gesundheit und sein Verstand haben durch den Fall
sehr gelitten. Die Anklage macht dem Polier Samasitz
den Vorwurf, daß er nicht die erforderlichen Vorsichts-
maßregeln angewandt habe; er hat sich deshalb wegen
sahrlässiger Körperverletzung zu verant-
worten. Der Staatsanwalt beantragte 2 Monate Ge-
fängnis. Der Gerichtshof aber konnte sich von der
Schuld des Angeklagten nicht überzeugen, nahm viel-
mehr an, daß der Verletzte aus Leichtsinne und Ueber-
muth den Unfall selbst verschuldet habe und sprach den
Angeklagten frei. — Nun erschienen auf der Anklage-
bank der Gastwirth Valentin Dubny und sein 17 Jahre
altes Nebenmädchen Borucka, beide aus Or. Sławsk.
wegen fahrlässigen Meineides in einem bzw. zwei
Fällen. B. bezog von dem hiesigen Kaufmann Szu-
lanski viele Getränte. Im Jahre 1899 entstand
zwischen beiden ein Zivilprozeß wegen Zurücklieferung
von leeren Gefäßen. Dieser Prozeß ging durch
zwei Instanzen und wurde von Sz. ver-
loren. Sz. klagte gegen B. wegen Zurückgabe
eines Portersasses von 220 Liter Größe und 18 Mark
Werth und eines kleinen Fasses im Werth von 8 M.
B. beschwor beim hiesigen Gericht, daß er die beiden
Gefäße an Sz. durch einen Kautschuk nach Empfang
einer Quittung des Sz. ausgeliefert habe. Dies
beide auch die Zeugnis, die Mitangeklagte Borucka,
hier und in Bromberg. Die Verurteilung hat
aber ergeben, daß B. wohl zwei Fässer an Sz. ge-
schickt, daß aber diese Fässer, die als Weisestücke auf-
gestellt waren, durchaus nicht identisch mit den von
Sz. erhaltenen Fässern sind. B. behauptete, in dem
großen Faß Kunstwein erhalten zu haben, während
Sz. durch seine Fässer und auch durch Zeugnisse fest-
stellte, daß B. ein Quantum von 220 Liter Wein aus seinem
Geschäfte entnommen habe, daß das zurückgelassene Faß
aber nur einen Inhalt von 130 Liter habe; auch sei
das Faß nicht ein Portersaß im Werthe von 18 Mark,
sondern ein schon defektes im Werthe von 2 Mark.
Auch das kleinere Faß enthalte nicht aus dem Ge-
schäfte des Sz., sondern aus dem Geschäft des Kom-
missarstraths Karl Ritter in Strelno. — Der Staats-
anwalt beantragte 2 Monate Gefängnis gegen Dubny
und 6 Wochen Gefängnis gegen die jugendliche
Borucka. Der Gerichtshof erklärte demgemäß.

U. Thorn, 19. April. Wegen Amtsver-
brechens hatte sich heute vor dem Schwurgericht
der Polizeimeister August Johannes Kauer aus Piffa-
krug zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt,
in der Zeit vom 27. Mai bis zum 8. Dezember 1899
an hiesigen verschiedenen Tagen amtlich vereinnahmte
Polbeiträge zwischen 20 Pf. und 17,70 Mark mit zu-
sammen 82,60 Mark unterschlagen und die betreffenden
Eintragungen in das Unterschlagungs-Journal gefälscht
zu haben. In allen Fällen handelte es sich um die
Einfuhr von Getreide oder Holz aus Ausland über
das Grenzpostamt Piffa-krug. Es erfolgte Frei-
sprechung.

U. Thorn, 19. April. (Militärbefreiungs-
prozeß.) Generalarzt Dr. Stricker-Münster er-
klärt: Die in der Anklageschrift aufgestellten Normen
betreffs der Dienstuntauglichkeit können nicht zur
Grundlage gemacht werden. Ein Herzfehler ist
schwer zu erkennen. Die Militärärzte sind über-
aus streng, deshalb ist die Zahl der auszumusterten
Leute herabgesetzt. Im 7. Armeekorps mußten
in den letzten zwei Halbjahren 925 Rekruten
entlassen werden. Dadurch entstehen viele Kosten
und Störungen; deshalb hat der Kriegsminister An-
weisung erlassen, nur die vollständig dem Kriegsdienst
gewachsenen Leute und von den brauchbaren Leuten
nur die brauchbarsten zu nehmen. Generalarzt Dr.
Hertel = Berlin rüchelt dem bei und bemerkt, viel-
fach seien Brustleiden schwer festzustellen. Cheimer
Medizinalrath Professor Dr. Schöde und Pro-
fessor Dr. Roland = Bonn schließen sich dem an.
Hierauf wird Oberstabsarzt Dr. Schimmel ver-
nommen, welcher sich seit mehreren Monaten
in Militär = Untersuchungshaft befindet und von
dem Major Berlin von dem Bezirkskommando
in Barmen vorgeführt wurde. Er soll mit dem An-
geklagten Baumann in Verbindung gestanden haben.
In der heutigen Verhandlung kamen verschiedene Fälle
zur Sprache, und zwar aus den Jahren 1885 bis 1889,
in denen Militärpflichtige bei Musterungen, bei welchen
Dr. Schimmel betheiligt war, freigekommen sind; diese
Freigekommenen waren von Baumann zu den Muster-
ungen in Neudinghausen, Essen, Detmold und Hoerde
geschickt worden. Dr. Schimmel erinnert sich dieser
Fälle nicht mehr, erklärt aber, daß ihm 4 bis 6
Wochen vorher bekannt gewesen sei, zu welchen
Musterungen er kommandirt werden würde. Die in
Frage stehenden jungen Leute seien vielleicht deshalb
in die industriellen Gegenden geschickt worden, weil
dort ein ausgezeichnetes Ersatzmaterial vorhanden ge-

schworenen billigten ihm mildernde Umstände zu.
Das Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängnis, nachdem
die Geschworenen die Frage nach Urkundenfälschung
beantwortet hatten.

U. Thorn, 19. April. Freigesprochen
hat das Schwurgericht in der gestrigen Abend-
sitzung von der Anklage des Meineides den
Schuhmacher Albert Pefchel aus Schöffen. P. hatte
in einem Strafprozeß eidlich bekundet, daß er den
Vorfall, der damals der Anklage zu grunde
lag, aus nächster Nähe mitangesehen habe.
Der damals Angeklagte behauptete dagegen
unter Namhaftmachung mehrerer Personen als
Zeugen, daß P. zur fraglichen Zeit weder am
Thorte noch in der Nähe desselben gewesen, sondern
etwa eine Viertelmeile entfernt gesehen worden sei,
und bezichtigte ihn des Meineides. Die Verhandlung
ergab viel Belastungsmomente, überzeugte indessen,
dauf der anderen Seite viel gegen die Glaubwürdigkeit
einiger Zeugen sprach, die Geschworenen nicht. Der
Angeklagte wurde sofort aus der Haft entlassen.
— Heute wurde gegen das Stubenmädchen Marie Nowacka
aus Kunow wegen Aussetzung, die den Tod
ihres Kindes zur Folge gehabt hatte,
verhandelt. Sie hatte ihr neugeborenes Kind, fest in Tücher
verpackt, bei 4 Grad Kälte an einem öffentlichen Wege
niedergelegt, und in ein beiseitiges Briefstücker
20 Mark und ein Schreiben hineingelegt, in welchem
der Finder gebeten wird, das Kind taufen und er-
ziehen zu lassen; er würde durch Geldmittel unter-
stützt werden. Als das Kind gefunden wurde, war
es todt. Die Geschworenen nahmen an, daß nur fahrlässige
Tödtung, nicht Verbrechen aus § 221 Absatz 3
St.-G.-B. in Frage komme und das Urtheil lautete
nur auf 1 Jahr Gefängnis.

U. Thorn, 19. April. (Militärbefreiungs-
prozeß.) Generalarzt Dr. Stricker-Münster er-
klärt: Die in der Anklageschrift aufgestellten Normen
betreffs der Dienstuntauglichkeit können nicht zur
Grundlage gemacht werden. Ein Herzfehler ist
schwer zu erkennen. Die Militärärzte sind über-
aus streng, deshalb ist die Zahl der auszumusterten
Leute herabgesetzt. Im 7. Armeekorps mußten
in den letzten zwei Halbjahren 925 Rekruten
entlassen werden. Dadurch entstehen viele Kosten
und Störungen; deshalb hat der Kriegsminister An-
weisung erlassen, nur die vollständig dem Kriegsdienst
gewachsenen Leute und von den brauchbaren Leuten
nur die brauchbarsten zu nehmen. Generalarzt Dr.
Hertel = Berlin rüchelt dem bei und bemerkt, viel-
fach seien Brustleiden schwer festzustellen. Cheimer
Medizinalrath Professor Dr. Schöde und Pro-
fessor Dr. Roland = Bonn schließen sich dem an.
Hierauf wird Oberstabsarzt Dr. Schimmel ver-
nommen, welcher sich seit mehreren Monaten
in Militär = Untersuchungshaft befindet und von
dem Major Berlin von dem Bezirkskommando
in Barmen vorgeführt wurde. Er soll mit dem An-
geklagten Baumann in Verbindung gestanden haben.
In der heutigen Verhandlung kamen verschiedene Fälle
zur Sprache, und zwar aus den Jahren 1885 bis 1889,
in denen Militärpflichtige bei Musterungen, bei welchen
Dr. Schimmel betheiligt war, freigekommen sind; diese
Freigekommenen waren von Baumann zu den Muster-
ungen in Neudinghausen, Essen, Detmold und Hoerde
geschickt worden. Dr. Schimmel erinnert sich dieser
Fälle nicht mehr, erklärt aber, daß ihm 4 bis 6
Wochen vorher bekannt gewesen sei, zu welchen
Musterungen er kommandirt werden würde. Die in
Frage stehenden jungen Leute seien vielleicht deshalb
in die industriellen Gegenden geschickt worden, weil
dort ein ausgezeichnetes Ersatzmaterial vorhanden ge-

wesen sei und da dort viele Leute überflüssig blieben,
sie um so mehr Aussicht auf Befreiung hatten. Um
3 1/4 Uhr Nachmittag wurde die weitere Verhandlung
auf morgen 9 Uhr früh vertagt.

U. Thorn, 19. April. Im Militär-
befreiungsprozeß wurde heute eine Anzahl
verhörter Fälle behandelt, in denen zuerst Bau-
mann beschuldigt wird, Gestellungspläne dorthin
geschickt zu haben, wo Dr. Schimmel mußte.
Auf Befragen des Rechtsanwalts Dr. Wallach giebt
Schimmel zu, in dem Rufe gestanden zu haben,
daß er oberflächlich und schnell untersuche und an
die Diensttauglichkeit hohe Anforderungen stelle; letzteres
sei wahr. Baumann befreite in allen Fällen schuldig
zu sein und erklärt, er kenne die Leute nicht. Hierauf
wird beschloffen, den Generalarzt A. D. Dr. Linde-
mann in Münster und mehrere andere Militärärzte
als Zeugen zu laden und sodann die Verhandlung auf
Montag vertagt.

Bunte Chronik.

Berlin, 18. April. Unter dem Ver-
dacht, ihren Mann erschlagen zu
haben, ist die 34jährige Ehefrau Karoline Fehle aus
der Prinzen-Allee 46 verhaftet worden. Die Ehe war
nicht glücklich und es kam oft zwischen den Eheleuten
zu Streitigkeiten. Am Donnerstag voriger Woche
gegen 6 Uhr abends schlug die Frau ihrem Mann mit
einem Theeteller so wuchtig über den Kopf, daß ein
Schädelbruch erfolgte und der Mann in der folgenden
Nacht starb.

Die Frau mit den acht Männern.
Im Zeitraum von 20 Jahren hat eine Frau George
Woyden von Newburgh, in der Grafschaft Warwick
(Indianapolis), acht Ehemänner gehabt, natürlich
hübsch nacheinander. Der letzte, ein Farmer
namens George Woyden, ist in einen Brunnen
gesprungen und ertrunken. Er läßt den Weg
für den neunten Gatten offen, wenn die Witwe
einen finden sollte, was mehr als wahrscheinlich
ist. Die beiden ersten Männer der Frau Woyden
sind ungefähr ein Jahr nach ihrer Hochzeit
eines natürlichen Todes gestorben; drei sind freiwillig
ertrunken und drei haben sich scheiden lassen. Es ist
ein sonderbarer Zufall, daß die drei Ehemänner, die
sich das Leben genommen haben, alle in denselben
Brunnen gesprungen sind. Der achte Gatte, Herr
Woyden, hatte mit Appetit soupirt und schien bei vor-
trefflicher Laune zu sein. Nachdem er seine liebe
Gattin umarmt und ihr eine gute Nacht gewünscht
hatte, ging er hinaus an den Brunnen und ver-
sammelte sich zu seinen unglücklichen Vor-
gängerinnen. Woyden hatte sich vor einiger Zeit
von seiner Frau scheiden lassen, weil die
Dame ihm aus alter, im Verkehr mit sieben Ehe-
männern angenommener Gewohnheit das Leben
unerträglich gemacht hatte. Aber sie hatten sich wieder
versöhnt. Frau Woyden weigerte sich jedoch, sich mit
ihrem Gatten a. D. noch einmal trauen zu lassen
und Woyden hielt es unter solchen Umständen für das
Vernünftigste, ins Wasser zu gehen. Bei Frau
Woyden ist also wieder eine Ehemannsstelle zu
befehlen!

**Hauptmann, Sudermann und
ähnliches Gesindel.** In der Schweiz sind
Theaterkrisen ziemlich häufige Vorkommnisse; gewöhn-
lich führen sie zu Gefuchen um Zuschuß, die an die
städtischen Behörden gerichtet werden. Das Basler
Theater, das mit Defizit arbeitete, war aber zu stolz,
von der Stadt ein Extraloan zu verlangen, und
bat nur um ein mit 4 v. H. verzinsliches Darlehen von
25 000 Mark. Die Regierung zeigte sich bereit, diese
Bitte zu gewähren. Ohne heftige Kämpfe und
einige bezeichnende Fäden ist es aber nicht ab-
gegangen, denn im Großen Rath erhob sich
gegen das von der Regierung unterstützte Gesuch
der Theaterdirektion eine heftige Opposition. Das
Hochste in der Herabsetzung des Basler Theaters
und des modernen Bühnenwesens überhaupt leistete dabei
aber der Historiker Professor Heusler. Die von
Theater verlangte Unterstützung — sagte er — sei
abzulehnen; ob ein Theater da sein soll, hänge
von dem Bildungsstande der Stadt ab, und dieser
stehe wieder mit der Opferwilligkeit in Zusammen-

hang. Wenn der Drang, sich diese Bildung zu er-
halten, nicht vorhanden sei, so existire diese Bildung
überhaupt nicht, und der Staat könne sie nicht durch
Darlehen schaffen. Es mangle in der Schweiz die
Kultur, die Feinheit, die man vor hundert Jahren dem
Theater entgegenbrachte. Und dann fuhr Professor
Heusler behäufelt also fort: „Damals beherrschten
Schiller und Goethe das Theater, heute aber herrschen
Hauptmann, Sudermann und ähnliches Gesindel.
Wagner hat die ganze Oper veräußert. Es wäre kein
Unglück, wenn man die Leute ein wenig zappeln ließe
und ihnen sagte: „Beigt erst, daß es Euch ernst ist
mit der künstlerischen Bildung Basels“. Der gelehrte
Herr hat entschieden selbst eine Art Bühnentalent —
nämlich Begabung für „komische Polsterer“.

Der Spiritismus als Religion
macht in London, wie man dem „Berl. Tagbl.“
schreibt, eine große Anzahl Adepten. Nicht nur haben
die Gläubigen an die vierte Dimension, oder, wie sie
sagen, an „die Verbindung mit der Geisterwelt“,
bereits eine Kirche, sondern sie vollziehen jetzt
auch Trauungen und zelebriren selbst bei Begräb-
nissen. In der vorigen Woche wurde ein Paar
„ehelich Gläubiger“ in einer Wohnung nicht weit
vom Lyceum-Theater vermählt. Nachdem das
Paar beim Standesbeamten die erforderlichen
terreftrischen Schritte gethan hatte, wurde es feierlich
durch eine Priesterin in weißem Gewande, das Haupt
mit einem Lilienkranz geschmückt, zusammengegeben.
Eine große und vornehme Trauergesellschaft war an-
wesend, sie gliederte sich in nichts an Vornehmheit den
bei der Feier anwesenden Geistern, die nur den Ein-
gemeinen sichtbar waren. Unter diesen befanden sich
Benjamin Franklin, Maria Stuart, Maria Antoinette,
Dr. Johnson und natürlich auch Madame Blavatsky,
die so viel für den Spiritismus gewirkt hat. Wir
möchten wohl wissen, welche Geister das junge Paar auf
der Hochzeitsreise begleiten werden?

Ueber die Eitelkeit der Portugiesen
erzählt man sich laut „Wost. Bzg.“ in Lissabon eine
Anekdote: In der Nähe von Lissabon giebt es eine
Brücke, wo jedermann, der sie begehen will, dem
Eigentümer 20 Reis für jeden Namen, Titel u. s. w.
als Abgabe entrichten muß. Ein stolzer Portugiese
nun, dessen Geldbeutel aber ein ewiger Ebbe lief, ge-
langte zusammen mit einem Engländer an diese Brücke.
Ich heiße Graf v. K., 20 Reis, da Fonseca, weitere 20,
de Pereira, Silva u. s. w., die Namen und Titel
nahmen gar kein Ende, wohl aber die kleine
Summe, die er bei sich führte, und anfangt sich
nun mit den angegebenen Namen zu begnügen, zog
er es dennoch vor, kehrt zu machen und verfuhr den
Fluß zu durchwaten, weil es ihm unmöglich ge-
wesen wäre, für einen übrig gebliebenen Baro-
nittel weitere 20 Reis zu bezahlen. Der prakti-
sche Engländer hatte inzwischen kopfschüttelnd
zugeesehen, und als nun die Reihe an ihn kam,
da sagte er dem Wächter leise: „Ich heiße höchstens
John“, zahlte seine 20 Reis und überdritt schnell
die Brücke, während sein beittelter Gefährte unten im
Schlamm zu versinken Gefahr lief.

Durch ihre kostbaren Bestandtheile,
Eiweiß und Dotter, ist die nach Deutschem
Reichspatent aus Hühnerlei hergestellte

RAY-SEIFE

besser als alle bisher gebräuchlichen Seifen.
Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen,
welcher sofort von den Vorzügen überzeugt.
Preis per Stück 50 Pf. Ueberall käuflich.

Engros: J. G. Böhlke, Erste Ostdeutsche Fabrik
für feine Seifen, Bromberg. (50)

Unbefugter Nachdruck wird gericht-
lich verfolgt.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
und zwar für das nordöstliche Deutschland.

21. April: Meist heiter, warm. Später wolfig. Strich-
weise Gewitter und Regen.

22. April: Vielfach bedeckt, kühl, feucht. Regenfälle,
Strichweise Gewitter.

Schloß Osterno.

Roman von S. Merriman.
(42. Fortsetzung.)
Sie brach ab und sann nach. In ihrer Ge-
schichte fehlte etwas, das sie nicht ergänzen konnte: das
Motiv.
„Ich weiß nicht, warum ich es that.“ Es war eine
Art Kränze, die ich durchmachte. Ich kann es nicht er-
klären. Das ist das Geheimnis.“
Er brach in ein leises Lachen aus.
„Wenn keiner von uns etwas Aergeres auf dem
Gewissen hätte, würde es in der Welt nicht allzu
schlimm stehen,“ antwortete er. „Chauville hat nur eine
Kränze beschleunigt, die von der Vorsetzung bereits vor-
bereitet war. Der Fortschritt der Menschheit läßt sich
nicht aufhalten. Worin besteht die Bitte, die Sie
stellen wollen?“
„Sie müssen Osterno verlassen,“ sagte sie ernsthaft.
„Selbst die Verzögerung von ein paar Stunden
bedeutet Gefahr. Herr von Chauville sagte, daß keine
Gefahr vorhanden sei, und damals glaubte ich ihm,
aber jetzt thue ich es nicht mehr. Außerdem kenne ich
die Bauern; sie sind schwer aufzurütteln, aber wenn
sie einmal erregt sind, kann man sie nicht beherrschen.
Sie fürchten sich vor nichts. Sie müssen noch heute
Nacht fort.“ Paul antwortete nicht.
Sie drehte sich langsam auf ihrem Sitze um und
schaute ihm beim Lichte des abnehmenden Mondes ins
Gesicht.
„Sie werden hier bleiben?“
Er erwiderte ihren Blick mit seinem ernsten Lächeln.
„Von Fortgehen ist keine Rede,“ antwortete er.
„Das müssen Sie doch wissen.“
Sie machte keinen Versuch, ihn zu überreden, viel-
leicht lag etwas in seiner Stimme, was sie als Ruffin
verstand, — ein Klang von dem, was wir sonst Starr-
köpfigkeit nennen.
„O, es muß herrlich sein, ein Mann zu sein,“
sagte sie plötzlich mit lauter Stimme. „Etwas — ein
Gefühl bewog mich, diese Bitte zu thun, und dabei
empfund ich doch eine gewisse Freudigkeit bei dem Ge-
danken, daß Sie die Bitte sicher abschlagen würden.
Ich wollte, ich wäre ein Mann. Ich beneide Sie,
Paul, Sie wissen gar nicht, wie ich Sie beneide.“
Paul lachte ruhig.
„Wenn Sie Gefahr suchen, so werden Sie in der
nächsten Woche mehr davon haben, als ich,“ antwortete
er. „Steinmey und ich wissen, daß Sie das einzige
Weib in Rußland sind, das Ihren Vater sicher über
die Grenze bringen kann. Darum kam ich, Sie zu
holen.“

Das Mädchen antwortete nicht gleich. Sie fuhr
jetzt wieder auf der Landstraße, und der Schlitten glitt
geräuschlos dahin.
„Was ist das für ein Licht?“ fragte sie plötzlich,
indem sie ihre Hand auf seinen biden Belzärmel legte.
Sie war nicht nervös, aber sehr aufmerksam. „Das
Licht dort, — gerade vor uns.“
„Es ist der Schlitten mit Ihrem Vater und Stein-
mey,“ antwortete Paul. „Ich sagte ihnen, sie sollten beim
Kreuzweg auf uns warten; denn Sie müssen noch vor
Tagesanbruch an der Wolga sein. Sagen Sie die Pferde
nach Ewer weiter. Ich habe Ihnen „Minna“ und
„Blitz“ gegeben; sie brauchen nur eine Stunde auszu-
ruhen, aber Sie müssen selbst kutschieren.“
Katharina sank plötzlich gegen die Stange des
Schuhlebens; das war seltsam, denn die Strecke war
ganz eben.
Sie legte ihre behandschuhte Hand auf die Stange
und richtete sich mit sichtlicher Anstrengung empor.
„Was haben Sie?“ fragte Paul, denn sie hatte
einen unartikulierten Laut ausgeflohen.
„Nichts,“ antwortete sie. „Ich wußte nur nicht,
daß es so bald geschehen müßte; aber es macht nichts.“

Wierzigstes Kapitel. Der Sturm bricht los.

Der große Salon war hell erleuchtet.
Übermalls hatte sich ein trauriger Tag seinem
Ende genähert. Es war am Dienstag Abend, der
letzte Dienstag im März. Der Starost hatte sich den
ganzen Tag über in der Nähe des Schlosses nicht
bilden lassen, und Steinmey war mit Paul seit dem
Frühstück stets bei den Damen gewesen, da sie sich
nicht vor's Thor wagten. In der Atmosphäre lag
etwas Unheimliches, die Stille vor einer Krise.
Etta war den ganzen Tag über in gefährlicher
Stimmung, trozig und schweigsam. Nelly beobachtete
Paul mit ihren stillen, gelassenen, mutigen Augen,
denn sie wußte jetzt, daß Gefahr war.
Steinmey, immer gefaßt und humorvoll, unter-
hielt das Gespräch während des ersten und zweiten
Frühstücks. Jetzt rüchelte die Dinerzeit heran, und das
ganze Schloß wurde glänzend erleuchtet, als erwarte
man einen Schwarm von Gästen.
Nelly war allein im Salon, fügte einen Arm auf
den Kaminsims und blickte nachdenklich ins Feuer.
Das Rauschen von Seide, bewegt sie, den Kopf
umzuwenden, und sie erblickte Etta in herrlicher
Toilette, mit todtblassem Gesicht und vor Angst
starrten Augen.
„Ich finde es heute Abend wärmer,“ sagte Nelly,
von einem plötzlichen Sprechbedürfnis ergriffen, aber
ein eifriger Frost packte ihr Herz.

„Ja“, antwortete Etta und schauerte zusammen.
Einen Augenblick herrschte eine Pause und Etta
sah auf die Uhr. Es war zehn Minuten vor sieben.
Draußen wehte ein heftiger Wind, der erste jener
Aequinoctialstürme, die den Frühling verkünden. Das
Brausen des Windes im großen Schornstein glich dem
Neuzen des Taktwerkes auf hoher See.
Die Thür that sich auf, und Steinmey trat herein.
Auf Etta's Gesicht erschien ein bitterer Ausdruck, ihre
Lippen schlossen sich.
Steinmey sah sie und Nelly an; diesmal schien
er keinen Schmerz bereit zu haben. Er ging
auf den Tisch zu, auf dem einige Bücher und
Zeitungen in künstlerischer Unordnung lagen, und
stand noch dort, als Paul ins Zimmer
trat. Der Fürst blickte auf Nelly; er sah, wo seine
Frau stand, warf aber keinen Blick auf sie.
Steinmey schrieb mit Bleistift etwas auf einen
halben Briefbogen und schob ihn über den Tisch hin-
weg Paul zu.
„Sind Sie bewaffnet?“ stand auf dem Wogen.
Paul zerbröckelte das Papier in der hohen Hand
und warf es ins Feuer, wo es rasch aufklammerte.
dann blickte er ebenfalls auf die Uhr. Fünf Minuten
vor sieben.
Plötzlich wurde die Thür aufgerissen und ein Be-
dienter führte bleich, verwirrt, außer sich vor Entsetzen
herein. Es war ein riesiger Lafai in der druckvollen
Livree des Fürsten Alexis.
„Durchlaucht!“ flammelte er, „das Schloß ist um-
ringt, sie werden uns umdringen, — sie werden uns
verbrennen.“
Er hielt bestürzt inne, denn Paul deutete mit einem
feinern Gesicht auf die Thür.
„Verlassen Sie das Zimmer“, sagte er. „Sie ver-
gessen sich.“
Durch die offene Thür, auf die Paul deutete,
lugten die abschleichen Gesichter der anderen, gleich
Schafen zusammengebrängten Wiener herein.
„Verlassen Sie das Zimmer,“ wiederholte Paul,
der Mann gehörte wortlos. Er schritt unsicher,
mit zitternden Lippen auf die Thür zu, auf der Schwelle
blieb er aber noch einmal stehen.
Paul deutete noch immer mit stolz zurückgeworfenem
Kopfe auf die Thür, — es war ein plötzliches Erwachen
des Blutes, das durch die Adern erblicher Fürsten ge-
strömt war.
Nelly sah ihn an; so hatte sie ihn noch nie gesehen.
Sie kannte den Menschen; dem Fürsten war sie noch
nie begegnet.
Die große Schloßuhr schlug die Stunde, und
im selben Augenblick erhob sich ein bedäuberndes Rärm.
Auf allen Seiten klirren Fensterscheiben, aber schon

hatte Steinmey die Vorhänge dicht vor die Fenster
gezogen, damit das Licht nicht durch die Ritzen der
geschlossenen Läden hinausdringe.
„Es sind bloß Steine,“ sagte er mit seinem
finsternen Lächeln zu Paul, „es könnten ebenso gut
Kugeln sein.“
Wie zur Antwort auf diese Worte überdönte der
scharfe Knall mehrerer Schüsse das dumpfe Stimmens-
gebrause.
Steinmey schritt durch das Zimmer auf den Ramin
zu, wo Etta mit bleichen Lippen stand. Ihre zittern-
den Finger umklammerten Nelly's Handgelenk, und sie
verbarg sich halb hinter ihrer Koufine. Nelly sah
Paul an. Etta hatte Steinmey's Blick offenbar ver-
standen.
„Ich hat Sie vorhin, mir alles zu erzählen, was
Sie wissen“, sagte er. „Sie weiterten sich. Werden
Sie es jetzt thun?“
Etta beugnete einen Moment seinem Blick, zuckte
die Achseln und wandte ihm den Rücken zu. Auch Paul
kehrte ihnen den Rücken, während er allein in der
offenen Thür stand. Der glänzend erleuchtete, prach-
volle, leere Palast hatte nie so riesenhaft ausgesehen
wie in diesem Augenblick.
Mitten in dem Hagel von Schlägen, die auf das
feste Thor fielen, mitten in dem Klirren der Steine
gegen die Scheiben konnte der Fürst gellende Flüche
und wildes, zerstörungslustiges Gelächter hören. Er
wandte sich um und trat wieder ins Zimmer. Sein
Gesicht sah grau und fördenerregend aus.
„Sie haben keine Aussicht, gewaltsam einzudringen,
denn die unteren Fenster sind verammelt; sie haben
auch keine Leitern, dafür haben Steinmey und ich ge-
sorgt. Wir haben dies seit mehreren Tagen erwartet.“
Er wandte sich zu Steinmey, als verlange er eine
Bestätigung seiner Worte. Der Rärm wuchs, und der
Intendant mußte fast schreien, um sich verständlich zu
machen.
„Wenn wir wollen, können wir sie zurückschlagen;
wir können aus den Fenstern auf sie schießen, aber —
er hielt inne, zuckte die Achseln und lachte — „dieser
Fürst will nicht auf die Leibeigenen seines Vaters
schießen.“
„Wir müssen Euch jetzt allein lassen“, fuhr Paul
fort. „Vor allem müssen wir uns gegen Verrath
schützen. Mag geschehen, was will, wir werden das
Haus nicht verlassen; wenn das Schlimmste kommt,
vertheidigen wir uns in diesem Zimmer. Aber Ihr
müßt hier bleiben, bis wir zurückkommen, mag ge-
schehen, was will.“
Er verließ, von Steinmey gefolgt, das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Die Trauerfeier für unsern theuren Entschlafenen, den Polizei-Inspektor a. D. (247)

Gustav Kollath

findet am Dienstag, den 23. d. Mts. Vormittag 11 Uhr in der Kirche der Apostolischen Gemeinde Elisabethstrasse 33 statt. Darauf Beerdigung auf dem Evangelischen Kirchhofe.

Familie Kollath.

Nachruf.

Am 19. April verschied im Alter von 67 Jahren der Polizei-Inspektor a. D.

Herr Gustav Kollath,

Ritter des Rothen Adlerordens IV. Klasse und des Königl. Kronenordens IV. Klasse.

Der Verstorbene war seit dem 1. Oktober 1873 im Dienste der hiesigen städtischen Polizeiverwaltung thätig, seit mehr als 25 Jahren als erster Beamter der Exekutivpolizei. Er hat in seiner schwierigen amtlichen Thätigkeit durch Fleiss, Gewissenhaftigkeit und Geschicklichkeit sich in stets steigendem Masse die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und den Dank seiner Mitbürger erworben. Seine Pflichttreue und Selbstlosigkeit hielten ihn trotz schmerzvoller Leiden noch bis wenige Wochen vor seinem Hinscheiden in der Erfüllung seiner Amtspflichten fest.

Das Andenken an diesen hervorragend thätigen und bescheidenen Beamten wird stets bei uns wach bleiben. (500)

Der Magistrat. Städtische Polizeiverwaltung. L. V. Schmieder. Wolf.

Nachruf.

Am heutigen Tage verstarb nach längerem schweren Leiden in Bad Wildungen unser langjähriger Mitglied. (247)

der Polizei-Inspektor

Herr Gustav Kollath,

Ritter des Rothen Adlerordens IV. Klasse und des Königl. Kronenordens IV. Klasse etc. im 68 Lebensjahre, nachdem er erst am 1. d. Mts. in den wohlverdienten Ruhestand getreten war.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen treuen, selbstlosen Mitarbeiter. Seine aussergewöhnliche Pflichttreue und Schaffensfreudigkeit, sein allezeit freundliches Entgegenkommen und sein aufrichtiges, bescheidenes Wesen werden uns, insonderheit den Jüngeren, stets ein leuchtendes Vorbild sein.

Wir werden ihm dauernd ein ehrendes Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden!

Bromberg, den 19. April 1901.

Verband der Gemeindebeamten Ortsgruppe Bromberg.

Am 19. d. M., abends, verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau

Amalie geb. Thiel.

Dies zeigt tiefbetrubt an A. Ebert, Wittfrau, Inwalde. St. Bartelstr. 20. April 1901.

Die Beerdigung findet am 23. d. Mts., nachm. um 2 Uhr, von St. Bartelstr., Thorerstrasse Nr. 12 aus statt. (4202)

Verlobt: Fr. Anna Geishe mit Frn. Walter Klein, Berlin-Danzig.

Verheiratet: Fr. Louis Wisztynecki mit Fr. Bella Markel, Königsberg i. Pr.

Geboren: Ein Sohn: Frn. Dr. Paul Ringlaß, Spanbau Frn. Felix, Dannewitz.

Frn. Carl Weis, Königsberg i. Pr. — Eine Tochter: Frn. S. Gab, Weilerlaub-Elst.

Getorben: Fr. Hermann Kahls, Fretenwalde. — Fr. Friedrich Morre, Königsberg i. Pr. — Fr. Friedrich August Bergant, Königsberg i. Pr. — Fr. Andreas Eichel, Malsleben a. d. E.

Kochschule

Gammstrasse 25.

Um vielseitigen an mich gericht. Büchchen entgegen zu kommen, richte ich am 2. Mai einen neuen Kochkurs ein. Der Lehrplan umf. gute bürgerliche Küche, Braten, Baden etc. u. wird auf Verlangen vorgelegt. Schulgeld 60 Mk. Anmeldungen rechtzeitig erbeten. Frau M. Koblitz, Vorsteherin.

Reelles Verwahrsgeuch.

3. wirklich solider Geschäftsmann sucht die Bekanntschaft j. Dame mit etwas Vermögen beh. halbtägiger Verheiratung. Bestehe Offerten nebst Photographie bis 24. April 1901 unter W. E. 100 postl. Bromberg erbeten.

Sud Nacht v. Donnerstag b. Freitag auf dem Wege von Forbin u. z. S. d. d. Viehhof ein Raub verlieren gegena. Gegen Belohnung abzugeben. F. Tolksdorf, i. Bg. Neuhöfstr. 35.

Für eine Dame wird

einfache aber gute Pension

in guter Familie gesucht. Off. u. F. W. a. d. Geschäftsstelle d. Stg.

Eine Wippenonarin

für eine Seminaristin findet frdl. Aufnahme. Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.



Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbeausstattungen zu billigsten Preisen. Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen. Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.



MÖBEL-FABRIK

Otto Pfefferkorn

BROMBERG

Bahnhof-Strasse 7a, Ecke Gamm-Strasse.

Atelier für complete Wohnungseinrichtungen.

Möbel in allen Holz-Arten.

Polstermöbel nach meinem gesetzlich geschützten mottensicheren Verfahren.

Teppiche. * Portiären.

Technikum Sternberg i. Neckl.

Maschinenb. - Elektr.-Ingen. - Techn. - Werkstr. - Einj.-Kurse.

Germania-Fahrrädern Latour

Neben den weltberühmten, unübertroffenen Seidel & Naumann'schen

Germania-Fahrrädern

führe ich noch meine eigene Special-Marke

„Latour“

welche sich schon im vorigen Jahre epochemachend, sowohl bei hiesigen, wie auch auswärtigen Fahrradkennern eingeführt hat.

„Latour“ ist das Fahrrad der Zukunft.

Wer daher den kleinen Aufschlag für ein Elite-Germania-Fahrrad

nicht ausgeben will, der wähle

„Latour“.

1jährige schriftliche Garantie auf alle meine Fahrräder. Fahrunterricht in meinem grossen Fahrradsaal gratis.

Franz Kreski, Bromberg.

Mechaniker und andere Hilfskräfte befinden sich in meiner Reparaturwerkstatt.

Preise: Germania 175 Mk., Latour 140 Mk.

Gebrauchte Räder v. 50 Mk. mit guter Pneumatic.

im Jahre 1894	5683	Waggons
„ 1895	6703	„
„ 1896	9957	„
„ 1897	16054	„
„ 1898	22150	„
„ 1899	23907	„
„ 1900	28429	„
„ 1901	47000	„

L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik,

Bromberg, Kornmarktstrasse Nr. 7

Möbel neuesten Stils in allen Holzarten kompl. Wohnungs-Einrichtungen in grösster Auswahl. Franks-Lieferung.

Gustav Rady & Schacht,

Fabrik für Kunstschmiedearbeiten u. Eisenkonstruktionen Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 99

empfehlen sich zur Anfertigung von Grabgittern nach neuesten Entwürfen in sauberster Ausführung und allen Preislagen. Gartenzäune, Thorwege, Balcongitter, Blumenhallen, Treilhäuser, eiserne Fenster etc. Kostenanschläge und Entwürfe auf Wunsch.

Bekanntmachung.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 1. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) sowie der §§ 143, 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung Seite 195) wird für den Polizeibezirk der Stadt Bromberg nach Berathung mit dem Gemeindevorstande Folgendes verordnet:

§ 1.

Die Ein- und Ausfahrt zwischen der Brückenstrasse an der Danziger Brücke und der Speicherstrasse wird für Fuhrwerke, die mit Thieren bespannt sind, untersagt.

§ 2.

Zumiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit einer Geldstrafe bis zum Betrage von 30 Mark oder im Unvermögen mit Haft bis zur Dauer von 3 Tagen bestraft.

§ 3.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Bromberg, den 6. April 1901.

Städt. Polizei-Verwaltung. Knobloch.

Bekanntmachung.

Bei der Sparkasse des Landkreises Bromberg - Wilhelmstrasse Nr. 69 - werden jetzt erhöhte Zinsen - 3 1/2 Prozent - für Spareinlagen gewährt. Nr. 1461 C. Bromberg, den 13. April 1901. Der Landrath.

Bekanntmachung.

Dienstag, 23. April cr., von vorm. 9 Uhr ab, werde ich hieselbst Danzigerstr. 43, im Auktions des Konkursverwalters Herrn Beck:

3 Balkenwagen mit Gewicht, 2 Tombante, 1 Dejmalmwagen mit Gewicht, 4 Gasstromen, 1 Stehpult, 1 Tischspind, 1 Speckschneider mit Gatter u. d. a. G. meistbietend gegen gleich bare Zahlung öffentlich freiwillig versteigern. (201)

Bromberg, den 20. April 1901.

Platsch, Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Colonial-, Vork.-u. Kohlenh.

mit sämtlichen Nebenartikeln auch zu anderem Geschäft passend. ist zum 1. October jetzt zu verm. Schleichenaus-Gassestr. 21. Titz.

Lege-Hühner!

1 Hahn, 2 Hennen, schwarz, Italien, 1 Hahn, 2 Hennen, reibhuhn, Italien, 2 Stück 15 Mk. 1 Hahn, 5 Hennen, Hamburger Goldpoulet, sehr fleißige Lege 35 Mk., alles Anstellungs-hiere, verkauft Emil Zornikow, Danzigerstr. 163.

1 Billard

mit allem Zubehör verkauft billig S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

1 gut erh. Damen-Fahrrad

ist preiswerth zu verkaufen. Fischerstr. 8, 1. Et.

Ein Tischspind, ein Zigarrenspind, ein Glasstrank

billig zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle d. Stg. (247)

Magnum bonum,

Professor Maerker, & agonia, Daberische, Silesia, Weltwunder

Speise- und Pflanzkartoffeln

offerirt zu billigsten Preisen.

Emil Fabian, Mittelst. 22.

Fernsprecher 450. (246)

200 Ctr. kleine Gerste

offerirt (247)

Wolf Tilsiter, Bromberg.

Einige 100 Ctr. Frühjahrs-Rosen-Pflanzkartoffeln

treffen morgen ein und offerire selbige zu billigsten Preisen.

Emil Fabian, Mittelst. 22.

Fernsprecher 450. (246)

Arbeitsmarkt

Reisender,

bei den Colonialwarenhandlern in Weis, Ostpreußen und einem Theile Polens sehr gut eingeführt, baldmöglichst in Bromberg oder Umgegend, Stelle als

W. M. 100 a. b. Geschäftsstelle erb.

Suche ver sofort als (203)

Gärtnergehilfe

zu größerer Handlungsgärtnerei Stell.

Max Graf, Morroschin-Beitpr.

Malergehilfen

Recht sofort ein (154)

G. Kusserow, Forbon.

Jung. Mädchen,

Tochter eines hies. Beamten, sucht baldmöglichst in Bromberg oder Umgegend, Stelle als (4066)

Stütze der Hausfrau.

Sie hat Kenntn. der feinen und einf. Küche und hat einige Jahre einer grös. Wirtschaft unter Leitung d. Hausfr. vorgestanden. Familienanschluss sehr erwünscht. Off. erb. unt. T. S. 100 postlag. Memel (Ostpr.).

Aufwartefrau sucht Stellung

f. d. a. z. Tag. Schleichstr. 22, II l.

Evangel. Hausdame

zur selbständigen Führung des Hausstandes und z. Erziehung von 3 mütterlichen Kindern im Alter von 5, 8 u. 2 Jahren gesucht. Haushalt, kargel., ein Dienste mädchen w. geh. Off. unter Angabe des Alters, Standes, der bisherigen Thätigkeit u. der Gehaltsanfr. an die Geschäftsst. d. Stg. erb. u. M. K. 317. Zutritt bald.

Geübte Näherinnen

werden verlangt Kujawieckstr. 73.

Zuarbeiterin z. Damenschneid.

sucht E. Kadow, Bollmarkt 4.

Junge Mädchen

finden von sofort Beschäftigung.

Bromberger Schirmfabrik Danzigerstrasse 10.

Flaschenpölerin

verlangt Ballstrasse 6.

Kinderfräulein

für Nachm. z. Beaufsichtigung von Schularbeiten und Klavierübungen gesucht Moltkestr. 16, 1. Et. 1

Aufwärterin sofort verlangt

Mauzstr. 7, part.

1 Aufwärterin

wird sofort verlangt bei (247)

Gebrüder Lachmann, Bahnhofsstrasse.

Junge Tauben, Poularden, frisch. Spinat, Gurken, Salate, frisch. Waldmeister, Ananas, stets frisch. Maitrank von 60 Pfg. p. Flasche anempfiehlt Emil Mazur.

Vorzügl. Dillgurken

empfehlen Zakrzewski & Kozminski, Neue Pfarrstr. 2. (247)

Wichert's Fest-Säle.

Sonntag, den 21. April 1901;

Großes Streich-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts Nr. 12 unter persönl. Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn Schneevogt. Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Sirkus

Ww. B. Bauer in der Schloßstr. Heute Sonnabend, abends 8 Uhr: Große Vorstellung.

Morgen Sonntag, den 21. April: 2 große Vorstellungen.

Nachm. 4 Uhr. Abends 8 Uhr. Jede Vorstellung ist mit reichhalt. abwechslungs. Programm. Aufzutreten d. gesammte Künstlerpersonal, som. Herr Direktor Bauer mit seinen neuen Freiheits-Dressuren. U. a.: Kufen-Manöver, geritten von 4 Damen und 4 Herren. — Die Nachmittags- u. Abend-Vorstellung mit einem ebenso gut Programm ausgestattet als die Abend-Vorstellung. Sonntag, 22. April, abends 8 Uhr: Große Vorstellung.

Preise der Plätze wie bekannt. Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion.

Restaurant Bleichfelde

Sonntag, den 21. April

Gr. Kaffee-Konzert

mit darauffol. Tanzkränzchen. Anfang 4 1/2 Uhr. Entree frei. Um zahlreichen Besuch bittet C. Wolski. (409)

Schülke's Restaurant, Schleusenau.

Sonntag, den 21. April 1901:

Kaffee-Konzert und Familienkränzchen

Anfang 4 Uhr.

J. Krammer's Festsäle n. Concertgarten

Wilhelmstrasse 5. (226)

Morgen Sonntag, 21. April cr.:

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.

Ellsabeth-Garten.

Sonntag, den 21. April 1901

Bürger Familien-Kränzchen

Anfang 4 1/2 Uhr. (1787)

wovon erg. einlad. M. Musielewicz.

Villa Schröttersdorf

Sonntag, den 21. April

Vereins-Kaffee-Konzert

mit darauffol. gaudm. Tanzkränzchen. Gäste willkommen. (4200)

Anfang 4 1/2 Uhr. Rüdiger.

Patzer's Etablissement.

Sonntag wegen Vereinsfeierlichkeit kein Konzert.

Stadt-Theater.

Sonntag, 21. April: (Zur Erinnerung an Gulseppe Verd.) Neu einstudiert:

Amelia oder Der Maskenball.

Große Oper in 5 Akten von G. Verdi. (425)

Anfang 7 1/2 Uhr. Montag: Keine Vorstellung.

Dienstag: (zum ersten Male:) Der Barbier v. Bagdad. Komische Oper in 2 Akten von Peter Cornelius. (vorher):

Ballet-Divertissement.

Anfang 7 1/2 Uhr. Verantwortlich für den politischen Theil: G. Gollasch, für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik: H. Singer, für das Feuilleton: Konrad Berthold, Literatur: Carl Sandisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen: J. Jarczyk, sämtl. in Bromberg. Rotationsdruck und Verlag: Gruenauische Buchdruckerei Otto Gruenau in Bromberg.

Büchereinrichtungen,
Abfälle, Inventuren und
Bilanzen
fertigt
J. Madajewski, Elisabeth-
str. 15, 12.

Annoucen - Annahme
f. d. Geselligen
Charlotte Lowy, Friedrichstr. 15.
Originalpreis. - Rabatt.

Regulateure,
Wand- und Weckeruhren,
Taschuhren, Ketten, Bijouterien,
Muskwerke, Automaten,
Grammophone,
Zithern, Harmonikas, Vierkrüge
mit Musik, Photographie-Alboms
mit u. ohne Musik, Hauslegen mit
und ohne Musik.

Sinderwagen, Nähmaschinen
Damen- und Herrenstoffe, Teppiche,
Läuferstoffe, Portieren, Tischdecken,
Steyped., Gard., Gardiennenstang.,
Spiegel, Bilder u. f. w.

Lieferung auf Zeitzahl. unt. sonstigen
Bedingungen per Cassa billigt.
H. Kaatz Inh. J. Gnossa,
Pofenerstr. 23.

Uhren- u. Musikwerk-Reparatur-
Berthoff im Hause.
Einrahmungen v. Silberm
u. f. w. gut u. billig. (462)

Man kauft Pofenerstr. 32 bei
Carl Kurtz
wegen der nach gefehl. geschüt.
Modell installierten Mechanik
Bettfedern am besten
- reinlichen und billigen. -
Geriffene Gänsefedern b. 1 M. 35 an.
Weiße Gänsefedern Pfund 3 M.
Weiße Daune Werth 7 1/2 M. nur 6 M.
Entenfiedern 95 Pf., Wildfed. 50 Pf.
Feinste graue Daune 2 M. 40 Pf.

Fertige Betten
1 Stand Reutebetten von 11 M. an.
1 f. möbl. Jim. kost. bis 18 M.
1 herrschafll. Bett. 24 - 36 M.
Die Betten werb. auch i. Weiteinb.
stündlich gefüllt, ohne daß Jemand
bestaubt - pro Bett 6 Minuten.

Großes Lager von
Handfleiderstoffen.
Staubdröden, Schürz., Blousen.
Outgenähte Leibwäsche.
Fert. Bezüge, Einschütte, Laten.
Vorhgl. Stücklein 24 M.
Tisch- u. Handtüsch. - Planelle.

Gardinen,
Möbelstoffe, Läufer, Tischdecken.
Steypeden, Schlaf- u. Bettbed.
Gegr. 1839. **Carl Kurtz.**
Höchst. Rabatt f. alle Kunden.

Anzugstoffe.
Neuheiten in guter Qualität
für Herren und Knaben, Villard-
tuch und feine farbige Damen-
tuche zu elegant. Promenaden-
kleidern versendet billigt, auch
einzelne Meter. Proben frei.
Max Niemer,
Sommerfeld N. 2. 2.

Christophlack
als Fußbodenanstrich
bestens bewährt,
sodort trocknend und
geruchlos,
b. Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoui,
eichen, nußbaum und
graufröblig. (53)
Franz Christoph,
Berlin.
Wein löst in Crone a. B. r.
Paul Seifert.

Bettfedern w. sauber ger.
u. auf Wunsch
abgehöht. Geschw. Albrecht,
49) Kasernenstr. 7 neben der Post.

Paul Böhm,
Holzbearbeitungsfabrik,
Gr. Bartelsee,
übernimmt
Hobeln, Spunden,
Aehl- und alle sonstigen
Holzbearbeitungsarbeiten.

Chic!!
ist jede Dame mit ein. art. rein. Ge.
sicht, vollg., jugendfr. Aussehen,
reiner, sammetweich. Haut u. blen-
dend schön. Teint. All. dies erzeugt:
Nadebenl. Kissenmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadeb., Dresd.
Schumacherstr., Steckensford 4,
a. St. 50 Pf. bei: H. J. Gamm,
C. Schmidt, Max Franzkowski,
in Crone bei: Paul Seifert.

Das Grundstück
Friedrichstraße Nr. 31
ist preiswerth zu verkaufen.
Näh. Draeger, Friedrichstr. 57 I.

1 ächte dänische Dogge
(Hund) idarf, zu verkaufen.
T. Kramm, Pofenerstraße 10.

Ein Adlerrad,
Straßenrenner, fast neu, ist preis-
werth zu verkaufen bei
J. L. Neumann, Kornmarkt 2.

Franz Krüger
Möbelfabrik,
BROMBERG, Wollmarkt 3,
Fernsprecher 516.

Möbel neuesten Styls
in allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.
Teppiche, Portieren etc.
Franco-Lieferung! (146)
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe
Wollmarkt Nr. 7. Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.
Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.

Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.

An- und Verkauf von Wechseln, Werthpapieren
und fremden Geldsorten,
Kostenfreie Einlösung sämtlicher Zinsscheine von
Ersengängigen Effekten,
Versicherung, Kontrolle und Aufbewahrung von
Werthpapieren,
Beleihung von Werthpapieren und Hypotheken,
Gewährung von Krediten in laufender Rechnung,
Vermittelung von Hypotheken-Darlehen,
Eröffnung von Check-Konten,
Verzinsung von Baar-Einlagen vom Tage der Einzahlung
bis zum Tage der Abhebung,
Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts,
Vermiethung von feuer- und diebessicheren Safes unter
eigenem Verschluss des Miethers,
Trassirungen und Accreditive auf alle Plätze des In-
und Auslandes. (226)

Zur Bau-Saison
empfehlen
sämmtliche Bau-Artikel
August Appelt,
Holzhofstrasse No. 5 u. 6 und Albertstrasse No. 4.

Portland-Cement,
Gebrannten u. gelöschten Kalk,
Stuck- u. Putzgyps,
Chamottesteine, Feuerthon,
Chamottemehl u. Mörtel,
Cement- resp. Graukalk,
Rohrgewebe, einfach u. doppeltes,
Trottoirplatten (Patent Monier,
mit Drahtgewebeeinlage),
Stabfussboden, eichen.

**Steinkohlen und Antracit-
Schmiedekohlen,
Ilse Salon-Brikets,
Coaks u. Klefern-Kloben u.
Kleinholz,
Holzkohlen,
Holztheer,
Steinkohlentheer,
Carbolineum,
Dachpax (Dachanstrichmasse).**

Grösstes sortirtes Lager
von
glasirten Thonröhren, Verbindungen und Schornstein-Auf-
sätzen, glasirten Thonkrippen für Schweine, Kühe und Pferde.
Allein-Verkauf und Vertretung für
Bromberg und Umgegend
der Oppelner Portl.-Cementfabriken vorm. Grundmann.
„Vereinigte Chamottfabriken vorm. C. Kulmiz.
„Bergbau-Aktiengesellschaft „Ilse“.
„Berliner Dachpax-Fabrik.“ (230)
„Dunst- und Rauchsaugerfabrik Aeolus in Witzhausen“
Wiederverkäufer und grössere Consumenten erhalten
Vorzugspreise.
Dacheindeckungen und Dachreparaturen.
Vorzüglich abgelagerte Dachpappe, Dachsplisse, Dachsteine, Draht,
Papp- und Rohrstifte.
Preise und jede gewünschte Auskunft werden bereitwilligst ertheilt.

Schubrad - Drillmaschinen
„Francofurtia“ mit Kleesaeparat,
säen bergauf, bergab u. am Hange,
hohe Räder, auswechselbare Naben.
Selbstschmierung. Bauart unerreicht.
Original-amerikan. Cultivatoren,
Massey-Harris Grubber,
unentbehrlich.

Patent-Normal-Pflüge.
2-, 3- und 4-schaarig.
Tiefcultur - Pflüge,
Acker- u. Wiesen-
Eggen, (148)
Ringel-, Glatt- und
Cambridge-Walzen
offenieren zu
herabgesetzten Preisen
St. Martin 50 und
Ph. Mayfarth & Co., v. d. Berlinerthor 10, Posen.

Gustav Granobs
Kronerstr. 20
Feilen-, Werkzeug-Fabrik
u. Maschinenhandlung
mit completer Musterausstellung
empfehlen
Werkzeuge und Werkzeugmaschinen
aller Art
zu soliden Preisen und bei prompter
Bedienung. (478)
Alte Feilen werden billigst aufgehauen!

J. Schülke, Bromberg
Fischerstr. 3 * Fernsprecher 503

Grösste Auswahl
von Metall- und Holzsägen und deren sämt-
licher Zubehör. (179)

S. Goldbaum
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg,
Friedrichstrasse 7.
Gegründet 1823.

empfehlen sein
grösstes Lager v. **Denkmälern** in Granit, Mar-
mor und Sand-
stein m. aner. saub. Schrift, in doppelt fächter Vergoldung.
Zeichnungen auf Wunsch franco.
Grabelnassungen, Gitterschwellen, Gitter-
sockel. (108)

Bethesda,
Mutterhaus für Schwefern
vom Roten Kreuz in Gnesen,
bietet Jungfrauen und Wittwen
von guter Erziehung unentgeltl.
gründl. Ausbildung in d. Kranken-
pflege, Geimit u. gesicherte Lebens-
stellung mit Pensionsberechtigung.
Auch find. Pensionärinnen f. kurzen
Kursus Aufnahme. Auskunftsstr. d.
D b e r i n Fr. Dyckerhoff, Fr.
Superintendent Kaulbach und die
Vorl. des Vaterl. Frauen-Zweige-
Vereins, Fr. Rittm. Klockebusch.

VIII. Berliner
Pferde-Lotterie.
Ziehung 10. Mai 1901.
3333 Gewinne Werth Mark
100,000
Hauptgewinne
10,000 M., 8000 M. etc.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
Porto u. Liste 20 Pf.
versendet gegen Briefmarken oder
Nachnahme
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Contobücher
billig bei (280)
S. Blumenthal,
Friedrichstraße 10/11.

la. Dachpappe,
Stiebmasse, Dachtheer
sowie (235)
sämmtliche Baumaterialien
offenieren
zu den billigsten Fabrikpreisen
Leo Kowalski,
Glienmaerenhandlung
15/16. Elisabethstraße 15/16.

Emil Schumann, Pirna a. E.
Weltbek. Züchterei
tiefstourenreicher
Kanarienedroller.
Prämirt m. höchsten
Auszeichn. Vers. unt.
Gar. f. Wertu leb. Ank.
g. Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20
p. St. Zuchtweibchen M. 2,00.
Ueber 100 000 Gehelte



in allen Ländern und über 20 000 Dank-
schreiben, aus allen Kreisen, darunter von
Professoren, Aerzten und von der aller-
höchsten Hofkammer beweisen, daß
Feltz's Electro galv.
Doppel-Volta-Kreuz
mit 8 elektrischen Elementen und
Dr. Sandens Electro-Galv. Gürtel
mit 3 elektr. Elementen höhere Heilung be-
wirken bei: Gicht, Rheumatismus in allen
Gliedern, Nervosität, Schlaf- u. Appetit-
losigkeit, Anämie und Mörprium-Stran-
del, Neuralgie, hysterischen Anfällen,
Blutschwäche, Schwinden, Nervenleiden,
Scroph., Herz-Klopfen, Blaudrang zum
Kopfe, Schwindel, Schwindel, Blüthen,
Brauhen vor den Ohren, kalte Hände und
Füße, Weltmüde, Hautkrankheit, abel-
reichenden Nerven, Koll., Zahnmerzen,
Frauenleiden etc. Briefe: 1 Doppel-Volta-
Kreuz nur M. 3,-, 3 Stück M. 8,-,
6 Stück M. 12,-.
Dr. Sandens
Elektr. Gürtel nur M. 8,-.
Gegen vorüberige Einwirkung des Wetters
(auch in Briefmarken) franco und portofrei.
Bei Nachnahme 50 Pf. mehr. Befellungen
- sind zu richten an den Vertriebsüber:
Leopold Epstein
Dresden, Fürststraße 14.
Briefe nach der Schweiz 20 Pf.
Karten 10 Pf. Porto.

1 Brennabor
Straßenrenner
wie neu erhalt. sehr billig
auch auf Abzahl. zu verk.
bei **O. Lehning,**
Kornmarktstraße 1 u. 2.

2 Zimmerliche Wasserleitung,
3 Ausgüsse, 3 Abortthüren
mit den Verhältnissen billig zu
verkaufen. **Cichorienstr. 2.**

Damenrad,
fast neu, preiswerth zu verkaufen.
Wilhelmstraße 76, III. Etz.

Dom. Skarpy v. Zempelburg
hat zum Verkauf:
1. Ein Paar Zunder, Goldfische,
1,55 Mtr. groß, 4 u. 5 Jahr
alt. Preis 700 Mark.
2. Eine wenig gebrauchte, fast
neue Double-Galeise.
3. Speise- u. Saattartoffeln,
Magnum Bonum, Prof. Maer-
ter, Fürst Lippe. (158)

Verlobt: Fr. Elisabeth Eisholz mit Fr. Alred Eisele, Berlin-Preyow. — Fr. E. Gump Doehl mit Fr. Walter Nabbag, Wilmersdorf-Berlin. — Fr. Eise Schulze mit Fr. Franz Köhner, Halle a. S., Berlin. — Frau Marie Nabolny geb. Nische mit Fr. Arnold Fischer, Berlin — Kuliß bei Belpin (Westpr.). — Fr. Emma Brauer mit Fr. Heinrich Klotter, Magdeburg-Mühlheim, Ruhr.

Verheiratet: Fr. Carl Goermann mit Fr. Marieluise Drendemann, Magdeburg-Sudenburg.

Gestorben: Fr. Paul Altmann Frankfurt a. Ober. — Herr Schütter, Magdeburg. — Frau Catharina Haune geb. Peters, Dvenstedt. — Fr. Käthe Meber, Tangermünde. — Fr. Johanna Jablonst, Pillau.

Privat-Handelsschule von **Arthur Engelhardt**, Bromberg, Karlstr. 22.

Ausbildung v. Damen und Herren zu prakt. Buchh., Stenographen u. Maschinen-schreibern. Honorar mässig. Man verlange Prospekt. (205)

Eine tüchtige Musiklehrerin, die das Leipziger Konservatorium besucht hat, ertheilt für mögliches Honorar und unter den günstigsten Bedingungen in und außer dem Hause gründliche Klavier- und Violoncell-Unterricht. Petrusstr. 14, II

Meine herrlich gelegene Sommer- u. Winter-Radfahrbahn „Eldorado“ 133 Danzigerstr. 133 empf. angelegentlichst zur gef. Benutzung. Schönste Fahrbahn Brombergs. Ungenirteste Erlernung des Radfahrens durch tüchtigen Lehrmeister.

J. F. Meyer, I. u. größtes ostdeutsches Fahrrad-Versandhaus, 95 a. Bahnhofstr. 95 a. Alleinverkauf der weltberühmten Wanderer-, Viktoria- u. Brunsviga-Fahrräder. Theilzahlungen gern gestattet.

Zur Anfertigung eleg. wie einfaches Da m u n g a r d e r o b e zu soliden Preisen empfiehlt sich Ritter, Modistin, Mittelstr. 15.

für Imker empfiehlt Bienen geräthe sowie Kunstwaben **Rudolph Cohn**, Eisenhandlung, Friedrichstraße 15.

Schülergeigen in großer Auswahl zu auffallend niedrigen Preisen empfiehlt die Instrumenten-Fabrik von **M. Wendler**, Friedrichstraße Nr. 36.

Bruteier, fast sämtlicher Geflügelarten sind zu haben bei den Herren **E. Zernikow**, Danz. Str. 163, **Franz Evers**, Bahnhöfstr. 80, Verein für Geflügel- und Vogelzucht zu Bromberg.

E. Steigleder, Berlin, Dorotheenstr. 60.

1. Zedrin, 6 mm, gedämpfter Knall, Länge 74 cm, eingeschlossen 22. 6.50
2. ebenf., 90 cm lang, 6. 7.50
3. wie No. 1, 90 cm lang, 6. 9.00
4. wie No. 3, 90 cm lang, 6. 11.00
5. wie No. 4, 105 cm lang, 6. 13.00
6. Warrant-Zedrin, 1 m lang, 11.00
7. Warrant-Zedrin, prima, 15.00
7a. mit Hiltzschiff u. Riemenbügel
7b. wie No. 7a, feingegen.
Geschloß, gehärtete oder bernickelte Garnitur, gerabirt 25.00
100 Kugeln, 6 mm 20. 0.70, 9 mm 20. 1.00, 100 Kugeln, 3fache Ladg., 6 mm 20. 1.00, 9 mm 20. 1.50, 100 Schrot, patronen, 6 mm 20. 2.00, 9 mm 20. 3.00.
Rifle und Porto 20. 1.50. Umkauf gestattet. Versand gegen Nachnahme des Betrages. Ueber Schußwaffen aller Art versende umsonst Handreichliche No. 48

W. SPINDLER, Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und chemische Waschanstalt. bei **Klara Barkow**, Danzigerstr. 164.

Paul Böhm, Dampfsgewerk, Gr. Bartelsee, empfiehlt Balken, Kantholz, Bretter u. Bohlen zu billigsten Preisen.

M. Stadthagen, Bankgeschäft, Bromberg.
An- und Verkauf
von börsengängigen Effecten, ausländischen Noten und Geldsorten.
Ausstellung von Checks und Creditbriefen auf alle Haupt- und Badeplätze des In- und Auslandes.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
Übernahme von Werthpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung. (Offene Depots.) Die Werthpapiere liegen auf den Namen der Hinterleger als deren ausschliessliches Eigenthum, Versicherung gegen Cours-Verluste im Falle der Auslosung.
Discount-, Conto-Corrent- und Checkverkehr.
Grosser feuerfester Tresor. Safe Anlage.
Annahme von Depositengeldern, die mit 1/2% unter Bankdiscount zur Zeit mit 4% bei täglicher Kündigung verzinst werden.

Prämiirt mit **Bromberger Frauenarbeitschule** (gegründet d. silb. M. d. 1888.)
mit hauswirthschaftl. Pensionat, Gammstraße 3 u. 25.
Abth. I. **Gewerblich. u. Semin. f. Handarbeitslehrerinnen:** Hand-, Maschin- u. Wäschschneid., Schneid., Schnittzeichn., Puck., Wäsch., Glanzpl., Kunsthandarb., Anzeich., Brenn., Schnittz., Turn.
Abth. II. **Koch- u. Haushaltungsschule:** Einf. u. feine Küche, Baden, Braten, Garnieren, Servieren, Zubereit. von Gesellschaftessen etc., Unterweis. i. all. hauswirthsch. Vorkommnisse etc.
Abth. III. **Handelschule:** Einf. u. dopp. Buchführ., Comtoirarb., Deutsch., Rechnen, Schönschrift, Stenograph., Schreibmach. etc. Ausbildung f. d. Haus u. d. Erwerb als: Lehrerin, Stütze d. Fr., Buchhalterin, Stenograph. etc. Prospekte kostenfrei.
Beginn der neuen Kurie Anfang April. Anmeldungen rechtzeitig erb. bei Frau M. Koblitz, Vorsteherin. (145)

Ostseebad Stolpmünde.
Kräftiger Wellenschlag, freier Badestrand, höchst annehmliche kräftigende Seeluft. Ausgedehnte Anlagen, herrliche Kiefern- und Laubbäume. Dampferverbindung mit Stettin, Königsberg u. A. Stolpmünde ist Eisenbahnstation, hat Fernsprechverbindung mit Stettin, Berlin u. i. w. Adelsfelde, Reunions, Königsberg, Gorfahrten u. i. w. Mittwochs- u. von 1 M. an ohne Weinzwang. Pension 3,50 bis 5,00 Mkt. Die Badeverwaltung.

Nordseebäder auf **Sylt**
Westerland und Weningstedt
Stärkster Wellenschlag der Westküste. Unvergleichlich schöner Strand. Seebad und Luftkurort I. Ranges. Sommer- und Rundreisekarten auf allen grösseren Stationen. Illust. Broschüre sowie Seebade-Direction in Westerland-Sylt. alles Nähere durch

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: **Navrotzki & Wehrm**
Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater (336)
Anfertigung von Photographien jeder Art
zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.
Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.
Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

Kirchner & Co., A.-G.
Leipzig-Sellerhausen.
Grösste Specialfabrik von Sägewerksmaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen.
Veb. 700000 Maschin. gelief. 63 höchste Auszeichn.
Filiale: Bromberg, Ingen. H. Plüschau, Wilhelmstrasse 14.
Paris 1900: Höchste Auszeichnung „Grand Prix“.

Färberei und Reinigung von Damen- u. Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.
Wäscheanstalt für Familien aller Art, auch Spülen etc.
Reinigungs-Anstalt für Teppichs, Samyane, Velours- u. Brüssel, Gobolins etc.
Färberei und Waschelei für Federn und Handschuhe.
Porzellan- und Porzellanwaren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.
Annahme für Bromberg bei **Klara Barkow**, Danzigerstr. 164.

H. Schmidtke Bromberg, Grosse Bergstr. 13 * Kornmarkt-Str. 6.
Grösste Auswahl von Metall- u. Holzgeräthen u. deren sämtl. Zubehör.

Aufteilung der der **Landbank in Berlin** gehörigen **Rittergüter** in **Provinz Westpreußen.**

- Das Aufteilungs-Bureau Bromberg, Elisabethstr. 21, ist mit dem Verkauf der der Landbank gehörigen, speziell in den Provinzen Westpreußen, Posen und zum Theil auch Ostpreußen gelegenen Güter betraut, die ein Gesamtareal von mehr als 90 000 Morgen umfassen. Es ist daher die Möglichkeit gegeben, allen Wünschen der Käufer in Bezug auf Größe, Bodenbeschaffenheit, Verhältnisse etc. gerecht zu werden — Hypothekenverhältnisse, geregelte Zahlungsbedingungen günstig. Es sei an dieser Stelle besonders auf nachstehende Güter hingewiesen:
1. Alter Herrschaftsitz mit Schloß, Brennerei, Molkerei, Ziegelei, gute Lage, meist hübenboden, 200 Morgen Wald, sehr schöne Wirtschaftsgebäude, in letzteren sowie im Schlosse elektrische Beleuchtung — Telegraph — Größe 3700 Morgen. Anzahlung 250 000 Mkt.
 2. Herrschaft von 4275 Morgen, vorzüglicher Mittelboden, denkbare beste Gebäude, Schloß, Brennerei, Ziegelei, Molkerei, Wald. Anzahlung 165 000 Mkt.
 3. Rittergut (26 0 Morgen), darunter 400 Morgen Wald, meist hübenboden. Vorzügliche Gebäude geräumiger, praktisch angelegter Herrensitz, neue Brennerei. Anzahlung 160 000 Mkt.
 4. Zwei Güter von 1984 und 1450 Morgen, gute roth-kiefländische Böden, komfortable Herrenhäuser, gute Lage, wertvolle Waldungen, gutes Viehverhältnis. Anzahlung 75000 und 90 000 Mkt.
 5. Rittergut von 1250 Morgen, sehr guter, meist weizenfähiger Boden, schönes, herrschaftliches Wohnhaus, gute Wirtschaftsgebäude, nahe an Gymnasialstadt. Anzahlung 80 000 Mkt.
 6. Rittergut von 1500 Morgen, gleichzeitig Bahnhaltstelle, gute Gebäude, ebener, guter meist weizenfähiger Boden. Anzahlung 90 000 Mkt.
 7. Gut von 750 Morgen, neues Herrenhaus, guter Mittelboden, gute reichliche Vieh. Anzahlung 42 000 Mkt.
 8. Zwei Güter von 370 und 250 Morgen, nur guter Boden, neue Gebäude, gute Lage. Anzahlung 22 000 und 17 500 Mkt.
 9. 48 Bauerstellen von 60 bis 190 Morgen, meist guter Weizenboden, sehr gute Vieh, vorzüglich, neue Gebäude. Anzahlung 4200 bis 15 000 Mkt.

Provinz Posen.

1. Zwei Hüben Güter von 1150 und 1000 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen gelegen, hübenboden, Chauffee, äußerst guter, wirtschaftlicher Zustand. Anzahlung 135 000 und 105 000 Mkt.
2. Vier Hüben Güter von 1200, 575, 540 und 500 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen, Chauffee. Anzahlung 43 000 bis 65 000 Mkt.
3. Hüben Gut von 612 Morgen, unmittelbar an Gymnasialstadt und Garnisonstadt gelegen — Zuckerfabrik. Anzahlung 60 000 Mkt.
4. Drei hochherrschaftliche Herrensitze von 2590, 1466 und 1415 Morgen, unmittelbar bei der Provinzialstadt Posen gelegen, meist guter hübenboden, Wald, Gebäude vorzüglich. Anzahlung 115 000, 140 000 und 175 000 Mkt.
5. Rittergut mit rennerer, 2860 Morgen, guter Mittelboden, darunter 500 Morgen vorzügliche Wiesen. Anzahlung 100 000 Mkt.
6. Rittergut mit Brennerei, 2110 Morgen, meist hüben Weizenboden, Kleinbahn am Hof, nahe großer Provinzialstadt. Anzahlung 160 000 Mkt.
7. Gut von 304 Morgen, nahe Posen, nur guter Boden, neue Gebäude. Anzahlung 26 000 Mkt.
8. 17 Bauerstellen bei der Provinzialhauptstadt Posen, äußerst günstig gelegen, besonders wertvoll, da in unmittelbarer Nähe von Posen sehr wenige Bauerstellen noch zu haben sind. Neue Gebäude. Anzahlung 5000 bis 11 000 Mkt.

Provinz Ostpreußen.

1. Alter hochherrschaftlicher Herrsitz (150 Jahre in einer Familie) 3500 Morgen groß, Brennerei, vorzügliches Viehverhältnis, Wald, guter, milder hübenboden. Bedeutende Remonten. Anzahlung 140 000 Mkt.
2. Gut von 1410 Morgen, vorzüglich geeignet zur Pferde- zucht. (150 Jahre in einer Familie) guter Boden, wertvoller Wald. Anzahlung 75 000 Mkt.
3. Zwei Güter von 890 und 640 Morgen, eb. falls vorzüglich geeignet zur Pferde- zucht, sehr guter hübenboden. Wald. Anzahlung 25 000 bis 30 000 Mkt.

Ueber jedes einzelne Gut, wie über alle Bauerstellen werden besonders gedruckte Anschläge mit Ueberblickskarten zu entlos von unterzeichneter Geschäftsstelle verandt, ebenso weitere genaue Auskünfte erteilt. Kaufabschluss kann sogleich, Uebernahme auch später erfolgen, falls Verhältnisse eine sofortige Uebernahme nicht gestatten. (67)

Die Geschäftsstelle der Landbank Bromberg, Elisabethstraße Nr. 21.

Das älteste u. grösste Sargmagazin von **H. Schmidtke**, Kornmarktstr. 6 Gr. Bergstr. 13 bietet seinen geehrten Auftraggebern die grösste Bequemlichkeit in der Uebernahme vollständig. Aufbahrungen. Leichenausstattungen in allen Preislagen sofort lieferbar. Eig. Leichenwagen, Bahntransporte etc. Fernsprecher Nr. 500.

Rahnschiffer
welche nicht der Bromberger Ladegesellschaft angehören belieben sich wegen Ladung von und nach Danzig zu melden bei
Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition in Danzig u. Bromberg.

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn
Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal
baut als einzige Specialität

Sägegatter und Holzbearbeitungs-Maschinen
in hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Emma Dumas
Nene Pfarrstrasse 2 (empfehl.) Nene Pfarrstrasse 2 (306)
Modellhüte
in grosser Auswahl.
Stets Lager garnirter Damen-, Kinder- u. Tramerhüte.

Der Boeren-Krieg
und die ästhetischen Urtheile haben den Export in Golduhren in's Erhabene gehoben. Es ist mir gelungen, einen großen Posten für den Export bestimmte Original Schweizer **Gold-Remontoir-Uhren** sehr billig zu erwerben. Um einen solchen Erfolg zu erzielen, habe ich mich entschlossen, dieselben auch an Privatleute zu folgenden Spottpreisen zu verkaufen:
Herren-Uhren à Mk. 10,—
Damen-Uhren à Mk. 12,—
einschließlich Federputzer und Feuerzunder.
Diese Uhren besitzen ein höchst feines Präzisionswerk, sind genau regulirt und erprobt, und leisten für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus 3 Edelsteinen (Smaragd, Saphir, Rubin) bestehen, sind höchst modern, praktisch ausgestattet, mit dem neu erfindenen, absolut unverwundlichen amerikanischen Goldmetall hergestellt, besitzen daher das Aussehen von echtem Golde, das sie selbst von Gold aus nicht zu unterscheiden. Jede Uhr immer absolut unverwundlich. Spottpreise, moderne Golduhren für Herren und Damen (auch Solistuhren) à Mk. 3.— Jede Uhr fein gearbeitete Uhr wird antaunlich gründlich gereinigt, daher kein Risiko! Versandt gegen Nachnahme oder per hiesige Geldüberweisung durch das Export-Haus M. FEITH, WIEN VII, Mariahilferstr. 38. Listerant des Kaiserl. Königl. Staatsbeamten-Verbandes.

Hiermit meinen werthen Kunden zur ge. l. Nachricht, daß ich von nun an auch **sämmtliche Materialwaaren für die feine Küche** eingeführt habe und empfehle dieselben in guter Qualität zu billigsten Tagespreisen. (243)
Emil Gerber jun., Fernsprecher 554.

Wohlfeilstes Volksnahrungsmittel
ist wegen seines hohen Gehaltes an Nährstoffen, die dem Aufbau des Körpers, der Stärkung der Muskeln, dem Ersatz der Kräfte, der Stärkung der Schwächen und Sera ten dienen, wegen seiner leichteren Verdaulichkeit, wegen seiner verhältnismässigen Billigkeit der **Zucker.**

Sehr alter Kornbranntwein
Marte: G. S. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee, ist eingeführt in annähernd 10 000 Gefässen Deutschlands.
1734
Kornbranntweinbrennerei gegründet im Jahre 1700
Carl Freitag, Warenstraße 7, **J. J. Goerdel**, Friedrichstr. 35, **Robert Loewenberg**, Friedrichstraße, **Emil Mazur**, Danzigerstraße, **Paul Wedel**, Elisabethstraße 27, **Paul Lotz**, Wallstraße 18, Gede Mittelstraße und Schleimstraße. (79)

Dillgurken wieder eingetroffen und offiere ich dieselben per Schock 2,40 Mark, im ganzen Fass billiger.
Max Schleiff, Baaren- und Weinhandlung, Schleimstr. u. Mittelstr.-Ecke.

Obstweine.
Apfelwein Ia Fl. . . 50 Bfg.
II Fl. . . 30 Bfg.
Johannisbeerwein, Stachelbeerwein empfiehlt in vorzüglicher Qualität (233) **Bromberger Obstweinfabrik** Danzigerstraße Nr. 39.
Verantwortlich für den politischen Theil: **J. Gollasch**, für Soziales, Provinziales und Bunte Chronik: **H. Singer**, für das Feuilleton, Konzeptsberichte, Literatur etc. **Paul Fendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen: **J. J. J. J. J.**, sämtl. in Bromberg.
Notationsdruck und Verlag: **Grüneauer'sche Buchdruckerei** Otto Gunwald in Bromberg.